

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (8) Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Preiskarte: Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 P. — Reklame 3-gespaltig 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. w.

## Abonnement auf die Monate Februar und März.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die „National-Zeitung“ für die Monate Februar und März ein. Bestellungen auf die „National-Zeitung“ einschließlich der „belehrenden-technischen Sonntagsbeilage“ und der „Verloosungslücke“ für die Monate Februar und März werden auswärts bei allen Reichspostanstalten zum Preise von 6 Mark (incl. Postbeförderungsgebühr) angenommen, — in Berlin außerdem bei sämtlichen Zeitungs-Expeditoren und in der Expedition der „National-Zeitung“, W. (8) Mohrenstraße 59, zum Preise von 4 M. 50 Pf. exclusive Votenlohn.

Expedition der „National-Zeitung.“

### Inhalt.

**Deutschland.** Berlin: die Leichenfeier für Paul Bert; Wohl- anrufe; aus dem Herrenhause; Petitionen zum Annahme des Militär- gesetzes; Vermittlungstätigkeit Deutschlands zwischen Oesterreich und Rußland; Arbeitsbeschäftigung in Belgien; zum Tode des Lords Salisbury; österreichischer Reichsrath. **Oesterreich-ungarische Monarchie.** Pest: die Ungarn und das deutsch-österreichische Bündniß. **Großbritannien.** London: Hartington; Churchill; Chamberlain. Aus dem Reich und den Provinzen. Antike Nachrichten. Parlamentarische Nachrichten. Berliner Nachrichten. Gerichtsverhandlungen. Berliner Hofenhalles u. Waren- u. Productenmärkte.

### \* Berlin, 17. Januar.

#### Die Leichenfeier von Paul Bert.

Die französische Presse hat in den letzten Tagen den Beschlüssen des deutschen Reichstages und den Folgen, die sich an diese knüpfen, wie einem Räthsel gegenübergestanden, nach dessen Lösung sie vergeblich sucht. Der Kubel, der darüber andrehen wollte, wurde durch die autoritativen Belehrungen alsbald gedämpft, welche die ganze Presse jenseits der Grenze mit nie versagender Disziplin folgt. Man hüte sich — sei doppelt vor- sichtig: es konnte hinter diesen Vorgängen eine Atrappe stecken; der Beifall, der von jenseits der Grenze kommt, könnte der Sache des Reichstages zu Gute kommen, so lauteten die Warnungen. Während die Einen bereits Deutschland im Begriff stehend sehen, sich wie früher so oft zu Luft und Regen der Franzosen zu gewöhnen, machten Andere darauf aufmerksam, daß jetzt jedes schlimme Wort die Katastrophe überführen könne, indessen doch Frankreich noch erst die von Boulanger geforder- ten Millionen brauche, um seine Rüstungen zu vollenden. Hat nicht Groß Rußland gesagt, die Ablehnung der Regierungsvorlage mache den Krieg unabwendbar? und ist nicht die Vorlage ab- gelehrt? Also nochmals höchste Vorsicht, so schärft man ein, je weniger man von der großen Sache jetzt spricht, um so besser kann man sich darauf vorbereiten, sie in's Werk zu setzen.

So stark ist die Wirkung dieser Warnungen gewesen, daß die Leichenfeier des beliebtesten Apostels der Revanche nach dem Tode Gambettas — dabei abgesehen von dem halbverrückten Drouot — die Leichenfeier Paul Berts Sonnabend in Ver- gessenheit mit einer Fülle von Reden u. Bezügen werden konnte, ohne daß das Wort Deutschland nur erwähnt oder auf Elßaß-Bezügen nur angepielt wurde! Paul Bert, der sich selbst auch in seiner Stellung als Minister nie den leichtesten Zwang angethan hatte, seinen geradezu fanatischen Rederegeln gegen Deutschland Ausdruck zu geben, ist bestattet worden als hätte er nie einen andern Krieg ver- treten als den mit annamitischen Rebellen und schwarzen Flaggen in Tongking. Und doch hat Paul Bert bei seinem Abgang nach dem überseeischen Posten es deutlich ausgesprochen, daß er lediglich auf einige Jahre Frankreich verlasse aus Un- geduld darüber, daß der große Moment des Revanchekrieges immer noch nicht anbrechen wolle. Auf diesen hoffe er, halte er sich dafür bereit und wenn die Stunde schlagen sollte, würde er sich wieder in der Mitte der Franzosen finden. Es ist indessen anders gekommen, die türkische Krankheit, welche in Tongking und Annam so zahlreiche Opfer fordert, hat die Pläne des unternehmungslustigen Gelehrten gekreuzt. Daß seine Gesinnungsgegenossen an seinem Sarge diesen ersten

und letzten Gedanken Paul Berts todtschweigend konnten, ist ein wahrhaft bewundernswerther Zug politischer Disziplin. Man sollte sich einen solchen Umstand wohl merken und an ihm Werth und Bedeutung von Reden und Schweigen in der trans- atlantischen Presse zu messen lernen.

Auf der Partei der Opportunisten, welche Paul Bert die letzten Ehren zu erwiesen hatte, ruht die Expedition von Tong- king als eine schwere Last. Die staatsmännische und politische Bedeutung dieser Partei ist in Frankreich noch immer so groß, daß selbst die tiefe Unbeliebtheit der Behauptung von Tongking die Opportunisten ganz zu Boden zu ziehen nicht vermocht hat. Aber nur langsam erholen diese sich von dem Schläge, welchen die militärischen Unglücksfälle in Annam und Tong- king ihnen versetzt. Von Paul Bert, der die Hör- fälle der Sorbonne und das parlamentarische Schiller mit den Anstrengungen und Gefahren seiner ostasiatischen Fahrt vertauscht hatte, durfte man in der That eine Art von Mächtigkeits- rühmen; es war ein großherziger Entschluß, den Bränden auch seine Gegner nicht zu leugnen, der ihn antreibte sich auf einen solchen Posten zu stellen. Auch hat keiner seiner parlamentarischen Gesinnungsgegenossen den Muth gefunden, seine Nachfolge zu übernehmen. Nichts desto weniger hat Berts Tod weder der Sache der ostasiatischen Kolonien noch seinen Freunden genützt. Die Gegner der Behauptung von Tongking gegen gerade aus dem Tode von Bert den Beweis für die Absurdität dieses Unternehmens, und die Redner bei der Leichenfeier konnten nicht umhin, dem Ge- fühl der Entrüstung über die Masse von Beschimpfungen und Verleumdungen Ausdruck zu geben, die sich auf den Todten bei Lebzeiten und selbst nach seinem Absterben gehäuft hatten.

Der Minister des Auswärtigen, Herr Florentin hat zu Ehren von Paul Bert eine Rede gehalten, die nicht viel an- ders hätte ausfallen brauchen, wenn der unglückliche Civil- gouverneur ein Napoleon in Krieg und Frieden für die ostasia- tischen Kolonien gewesen wäre. Mit reduziertem Pathos erzählte Herr Florentin, was und wie Paul Bert gewirkt habe; seine Regenerationsarbeit habe sich auf alle Punkte erstreckt, politische Dramatisation, Verwaltung, Finanzen, Zölle, öffentliche Arbeiten, Milizen, Unterricht — nichts habe er vernachlässigt. Handel und Industrie, Banken, eine Ausstellung in Vorbereitung, Ge- werbekammern, Hebung des Grundeigentums, Gemeindeförderung, Minen, Eisenbahnen, Flußschiffahrt, die Gründung einer Akademie und noch eine Reihe ähnlicher ausgezeichneten Dinge ließ Herr Florentin in einem glänzenden Zug von Worten als Thaten von Paul Bert an den Zuhörern vorüber- ziehen. Wer hätte aus einer solchen Schilderung die Kolonien herausgefunden, die mit so zahlreichen Schwierigkeiten kämpfen, die durch innere und äußere Feinde und durch gefährliche Krankheiten geplagt sind! Die Gelegenheit mag bei dem ministeriellen Redner manches entschuldigende, nichtsdestoweniger wird man überall da, wo man von der wahren Lage der Dinge ein Verständnis hat, eine solche übertrieben optimistische Schil- derung nicht ohne Kopfschütteln lesen.

Es ist sehr wohl möglich, daß im Laufe einer längeren Zeit die ostasiatischen Besitzungen Frankreichs in eine äußerlich gesicherte Lage kommen und für den französischen Handel daraus namhafte Vorteile erwachsen. Dann wird Frankreich den Lohn der Beharrlichkeit ernten, vorausgesetzt, daß ihm nicht in einem gegebenen Augenblick die Last zu groß und drückend erscheint und sie ohne weiteres abgeschüttelt wird.

Indessen erscheint es dem Augenblick doch zu stark geopfert und wenig für die Zukunft vorgezogen, wenn jetzt der Glaube erweckt werden soll, die Fieberkolonie am rothen Meere, die nur durch einen unausgesetzten kleinen Krieg gehalten wer- den kann, sei wie durch einen Zauberstab unter der Leitung von Paul Bert zu einem gesegneten civilisirten Gebiete ge- worden. Tongking ist nach wie vor eine Verlegenheit für Frankreich und für sein Parteilieben, das ist eine Wahrheit, die man nicht unter reberischen Blumen ersticken kann.

### Wahl-Ausrufer.

Gleichzeitig mit dem von uns im Abendblatte mitgetheilten Wahlaufruf der national-liberalen Partei ist auch derjenige der Konservativen und der Deutsch-Freisinnigen erschienen. Der konservative Aufruf lautet:

Der Reichstag ist aufgelöst. Die Wähler werden ihre Stimmen darüber abzugeben haben, ob sie die Verfassung Deutschlands auf unerschütterlicher Grundlage, welche allein die Sicherung des Vater- landes verbürgt, erhalten, oder ob sie die deutsche Armee dem Zufall wechselnder Parlaments- u. Majoritäten preisgeben wollen. Eine dreißigjährige Bewilligung heißt den Bestand des Heeres bei jeder Reichstagswahl zum Gegen- stand des Wahlkampfes machen. Se. Majestät der Kaiser und die mit ihm verbündeten Regierungen haben es deshalb angeordnet, daß überaus ernsten Lage Europas und bei den gewaltigen Rüstungen der Nachbarstaaten abgesehen, die Armee-Organisation, den festen Grundpfeiler unserer nationalen Entwicklung, auf so kurze Zeit bewilligung stellen zu lassen. Deutsche Wähler! Habt Ihr Ver- trauen zu der Führung unseres Kaisers, der deutschen Fürsten und ihrer bewährten Rathgeber, welche das Deutsche Reich aufrichtet haben, oder wollt Ihr durch die Männer der Opposition auch ihre Lehren lassen? Soll, nur um dem Herrschaftsgestirn einzelner Parteien zu dienen, die nachhaltige Sicherung unseres Heeres in dem Augen- blick in Frage gestellt werden, wo unentgeltbare Gefahren uns, und zwar auf lange Jahre hinaus, bedrohen? Wenn des Vaterlandes Größe und Sicherheit am Herzen liegt, der Wähler nach dem Rathe derer, welche die schwere Aufgabe der Erhaltung des Friedens mit so vielem Erfolg seither erfüllt haben und welche feierlich erklären, daß ohne die neuere Sicherung der nachhaltigen Schlagfertigkeit unserer Armee dem Lande der Frieden nicht verbürgt werden kann. Kein Parlamentsheer, sondern ein kaiserliches Heer, das sei die Parole, mit welcher wir in den Wahlkampf treten!

Der Aufruf der Deutsch-Freisinnigen hat folgenden Wortlaut:

Gesinnungsgegenossen! Der Reichstag ist aufgelöst. Die Mehr- heit der Volksvertretung hat der von der Reichsregierung gefor- derten Erhöhung der Friedensarmee von 41 000 Mann zu- gestimmt. Trotz schwerer Bedenken hat die freisinnige Partei in ent- scheidender Weise zur Bildung dieser Mehrheit beigetragen. Jetzt wird hierüber ein erbitterter Wahlkampf eröffnet und das ge- schieht, weil man es dem Volke verweigern will, nach drei Jahren wiederum eine Einwirkung auf das Maß der militärischen Kosten auszuüben. Wir dagegen wollen den künftigen Reichs- tag das Recht nicht verschmähen, eine Abkürzung der Dienst- zeit und eine Erleichterung der Steuerlast zu erwirken. Die Ab- lehnung dieses Verlangens ist ein unbedingtes Mißtrauens- votum gegen das deutsche Volk. Unsere Gegner verlangen dem Volk das Vertrauen, daß es in den Reichstag Männer wählen werde, welche, sowie bisher, auch künftig das zum Schutze des Vaterlandes Nothwendige zu gewähren bereit sind. Aber alle konstitutionellen Einrichtungen brauchen auf solchem Ver- trauen. Ohne dasselbe ist nur ein absolutes Regiment oder der leere Schein einer konstitutionellen Regierung denkbar. Eine ob- mächtige Volksvertretung würde gewiß jenen Plänen nicht Wider- stand leisten, deren Durchführung in den Augen unserer Gegner

### Nachdruck verboten.

#### Zum Lessing-Denkmal.

Bei dem allgemeinen Interesse, das die Frage des Lessing- Denkmals in unserer Stadt in allen gebildeten Kreisen erregt, geben wir gern folgender Zuschrift, die uns von geschäfter und kundiger Seite zugeht, ohne uns selbstverständlich zu allen ihren Ansichten zu bekennen, den gewünschten Raum.

„Herr Redakteur! Ihr Heftchen hat der Lessing-Denkmal- Frage zweimal, in Nr. 720 und 724 des vorigen Jahrgangs, die Schranken geöffnet. Wollen Sie auch mir noch das Wort in dieser Angelegenheit freundlichst gewähren!

Der erste Kampf trat vorzugsweise für den Entwurf von Otto Lessing ein; der zweite bringt über die Kopfe aller eingegangenen Konkurrenz-Entwürfe hinweg einen neuen Vorschlag. Daß in letzterem der Wunsch eines Sitz-Bildes dem Comité- Programm entgegenläuft, mag um deswillen wenig bedenten, weil Konkurrenz-Programme zur Uebersetzung nicht minder ge- eignet sind, als Gesetze überhaupt; zumal lehrt noch die Kon- kurrenz-Erfahrung, daß gerade die Uebersetzung des Pro- grammes bisweilen zum Siege führe. Aber eine andere Frage ist, erscheint diese Uebersetzung eine Nothwendigkeit? Man wird nicht behaupten wollen, daß eine meisterhafte plastische Charakteristik Lessing's durch ein Standbild unmöglich sei. Ohne Zweifel verlangt jener Vorschlag ein Sitzbild, weil die weiter vorgeschlagenen Motive der Charakteristik für ein Stand- bild nicht oder sehr schlecht verwertbar sind. Denn Lessing soll ein wenig zurückgelehnt da sitzen, als entseize er sich tiefen Meditationen und soll sich nach vorne beugen, um einen Gedanken niederzuschreiben. Doch blickt er nicht auf die Schreib- tafel, sondern richtet die Blicke empor, hält auch die Hand mit der Feder halb erhoben, als fehle ihm noch die letzte Form des Gedankens.“

Gerade aber diese Motive möchten in wesentlichen Theilen anfechtbar sein. Wenn der Beschauer in der That aus dem hiernach vorgeschriebenen Bilde das herausliest, was er lesen soll, das Lessing sich tiefen Meditationen entseize noch die letzte Form des Gedankens sucht, so ist es um die plastisch- monumentale Wirkung geschehen, und gerade die der ge- wünschtesten entgegengesetzte Wirkung erreicht: Der stets mit der letzten Form seiner Gedanken meisterhaft fertig gewordene Lessing ist statuiert als der nicht fertig

werdende, der will's Gott Tausenderte hindurch die Feder halb erhoben hält. — Es soll hier nicht die von Lessing selbst aufgeworfene Frage nach dem „fruchtbauren Augenblick“ auf- geworfen werden, denn von Rechtswegen dürfte sie das Lessing- denkmal überhaupt gar nicht berühren. Bei jener Diskussion handelte es sich um thätige oder leidende Einzelpersonen oder Gruppen und nicht um monumentale Portraitsplastik, deren Aufgabe zunächst nichts weiter ist, als die lediglich durch die äußere Erscheinung bestimmte, möglichst treffende und umfäng- liche Charakteristik der Person. Dazu ist ein Thun oder Leiden keineswegs erforderlich, sehr vielmehr inforren eine Schranke, als dadurch immer nur eine einseitige Charakteristik möglich ist. Eine Schranke ist es nur dann nicht, wenn nur eine einzige Eigenschaft die Größe des Mannes ausmacht. Wenn aber deren mehrere zusammentreffen, die alle zu seiner Größe gehören und zum Theil gleichwerthig sind, so kommt durch Be- tonung einer einzigen die Charakteristik zu kurz. Lessing war als Denker, als Kritiker und Gelehrter nicht minder groß, denn als Dichter, als Lustspiel- und Dramen-Dichter, als heiterer Kritiker und sinniger Revisor. Der gibt mir mithin nicht den ganzen Lessing, der nur den Denker charakterisiert, zumal durch eine ganz prägnante Aktion; wohl aber erhalte ich ihn dann, wenn sich eine Figur präsentiert, die weiter nichts sagt als: Ich bin Lessing! und dabei diejenige Haltung, Stellung, sowie den- jenigen Gesichtsausdruck annimmt, daß ich ihn dies ohne Weiteres glaube, ohne alle Einzelaktion und lebende Gestir, d. h. daß ich ihn sowohl den Laotzen und die Dramaturgie, als auch Nathan den Weisen und Minna von Barnhelm, oder „Gestern Brüder könnt ihr's glauben“ — zujaue, ohne daß er irgend eins dieser Themen gerade sichtlich anzuflagen braucht.

Dies hat Nietzsche in seinem Lessing mustergeräthig aus- gesprochen verstanden, der gerade in der folgenden Gesamt- charakteristik auch von dem sonst viel gerühmten Schaper'schen nicht erreicht wird. Wie der Künstler aber eine so beschaffene Portrait-Figur zu machen hat, das kann ihm der Late nicht sagen, das ist sein Geheimniß, vielleicht in dem Maße, daß es auch ihm selbst Geheimniß bleibt: denn bloße Reflektion wird das Richtige auszuküßeln nicht im Stande sein, wenn nicht der Blutsinn der schaffenden Phantasie zündend hinzutritt. Es ist wie eine Offenbarung, welche verständlich zu allem Volk spricht. Darin liegt die Popularität und die unverwundliche Mustergeräthigkeit von Schiller's Großem Kurfürsten, welche selbst das römische Köpfchen

nicht zu beeinträchtigen vermag; darin die Gemeinverständlich- keit von Schadow's altem Dessauer am Wilhelmplatz, von Rauch's Dürer in Nürnberg, von Drake's Friedrich Wilhelm III. im Tiergarten und Rauch in der Museumschule — von Nietzsche's Lessing. Ein selbstverständliches Erforderniß für Er- findung solcher Werke ist freilich, daß der Schöpfer geistige Fühlung mit dem Urbilde seiner Schöpfung hat, und nicht erst im Konversations-Keyfion nachschlagen braucht, wor denn eigentlich der Betreffende sei, sonst ist die Karikatur nicht aus- geschlossen, wie sie sich in der That auch bei jeder Kon- kurrenz einzustellen pflegt. Sie fehlt denn auch der Lessing- Konkurrenz nicht.

Von den nicht in Betracht kommenden Karikaturen steigt eine Skala aufwärts in einer ziemlich großen Anzahl Lessing's, die nicht Lessing sind, sondern ihn nur spielen. Der Schau- spieler tritt in den Vordergrund oder scheint wenigstens durch die Maske hindurch. Theatralische Geprächigkeit und unnötiger Aufwand von Pathos schwächt sich allmählich ab bis zur Dar- stellung eines einzelnen Moments geringer Aktion des Della- mirena, Doxirens, stöhnenden Nachdenkens oder endlich bis zu leiblicher Pose. Sie werden desto besser, je mehr sie sich dem von Nietzsche geschaffenen Typus nähern. Wenn man aber Lessing selbst sucht, den Ganzen, wie eben Niet- schel ihn vorgedacht hat, so wird man vielleicht nur bei Stenering und Otto Lessing stehen bleiben. Bei ihnen ist am augenscheinlichsten versucht, den Mann mit nied- riger Beineidung allen überflüssigen Beiwerk durch die eigene Persönlichkeit zu charakterisieren. Beide geben ausdrucksvolle, vornehme Gestalten, auf deren Antlitz nicht bloß Geistesstärke, sondern zugleich Menschenfreundlichkeit, Toleranz zu lesen ist. Nicht Geste und Gebärden, sondern Stellung und Haltung, sowie das Leben des Mieneuspiels sind die Ausdrucksmittel, die zu nachhaltiger plastischer Wirkung verwertbar sind; bei Otto Lessing vielleicht noch mit größerem Glück in Betonung der Vielseitigkeit und der Geisteslebendigkeit.

Man traut diesem Lessing zu, daß er mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit einstecken werde für jedes Wort, das im Ernst oder Scherz aus seiner Feder fließt, daß er in der That der ganze Lessing ist. Auch durch die Nebenrolle, von Nietzsche vorgearbeitete Behandlung der Zeitdracht wird der gewonnene Eindruck in gleicher Richtung gesteigert, und für die Thieren- führung des Gesamtbaues des Standbildes ist in geschäfter



Ayuntamiento de Madrid



wäre jedenfalls ein unerwartetes Schauspiel; schade nur, daß die Meldung wenig glaubhaft erscheint. Jedenfalls wurde die bulgarische Delegation, die soeben in Rom eingetroffen ist, sich auf ihrer Dreyer nunmehr auch mit dem Vatikan auseinandersetzen haben.

In Begleitung des japanischen Prinzen Mitsu Komatsu No Miya befindet sich der japanische Marineminister Graf Saigo nebst einer Anzahl von japanischen höheren Marineoffizieren. Der Marineminister Graf Saigo bekundet ein lebhaftes Interesse für die deutsche Industrie, namentlich für Schiffbau und Kriegsmaterial. Aus diesem Anlasse besuchte er die bedeutendsten Establishments unserer Residenz. Am Donnerstag fand die Besichtigung der Schwarzkopffischen Werke in der Hauptstraße statt und erregte hier selbst namentlich die Fabrikation der Fischtorpedos die lebhafteste Aufmerksamkeit des Marineministers und der Marineoffiziere. Am Freitag begab sich der Marineminister mit seinen Marineoffizieren zur Besichtigung des Establishments der Schiff- und Maschinenbau-Gesellschaft „Germania“ nach Regel. Auf dem Wege dorthin wurden in der Mitternachtszeit zufälliger Weise von dem Ballon Detachment umgeben mit dem Ballon Captiv vorgenommen. Der Minister verweilte dort und ließ sich eingehend Auskunft über die Luftfahrten sowie über alle Einrichtungen erteilen. Alsdann begab sich derselbe nach Regel und wurde, unter Führung des Herrn Viceadmiral a. D. Eronius, der Besichtigung der angedeuteten Werkstätten der „Germania“ mehrere Stunden, wobei er ganz besonders den in der Fabrikation der großen Schiffmaschinen und deren Hilfsmaschinen seine ganze Aufmerksamkeit schenkte. Der Marine-Minister Graf Saigo verließ höchst befriedigt das Establishment und drückte seinen lebhaften Dank und seine Befriedigung über das Gesehene aus. Wie verlautet, reist der Minister mit seinem Gefolge in den nächsten Tagen nach Kiel, um dort die kaiserliche Yacht, sowie die Yacht der „Germania“ einer Besichtigung zu unterziehen.

Der Minister des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 14. d. M. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 21. Februar d. J. vorzunehmen sind, lege ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wahlerlisten zu beginnen hat, auf den 24. Januar d. J. fest.

Am die Wahlerlisten zur Auslegung für die Wähler am 24. d. M. fertig zu stellen wird auf dem Wahlbureau im königlichen Rathhause mit Hochdruck gearbeitet. Außer den ständigen Beamten sind bereits über 200 Hilfsarbeiter in Thätigkeit, um diesen Berg von Arbeit zur rechten Zeit zu bewältigen.

Die Sonntagsheiligung und das evangelische Lehramt sind nach einem Urteil des Reichsgerichts, 2. Strafsenat, vom 9. November v. J., Einrichtungen der evangelischen Landeskirche und eine Bestimmung dieser Einrichtungen ist aus § 166 des Str.-G.-B. zu bekräftigen.

Gestern ist es der Polizei wiederum gelungen, ein von den hiesigen Sozialdemokraten verbreitetes Flugblatt mit der Ueberschrift: „Neujahrsgruß. Arbeiter Berlin“ und der Unterschrift: „Hoch die internationale revolutionäre Sozialdemokratie“, worauf als Druck und Verlag die Schweizerische Genossenschaftsdruckerei in Bettingen-Jülich angegeben, dessen Entstellung aber, der „Post“ zufolge, höchstwahrscheinlich hieselbst erfolgt ist, in einer größeren Anzahl von Exemplaren zu beschlagnahmen. Einige hervorragende sozialdemokratische Agitatoren sind bei der Verbreitung verbotener Flugblätter abgefaßt und verhaftet worden, darunter der bekannte Agitator Wittmeyer. Der Polizeipräsident hat auf Grund des Sozialistengesetzes dieses Flugblatt verurteilt.

Eine Allerhöchste Kabinettsordre bestimmt, daß im Jahre 1887 bei der Militär-Schule zwei Informationskurse abgehalten sind. Der erste derselben hat in der Zeit vom 10. bis einschließlich 30. Juni 1887 stattgefunden. Zu demselben sind zu kommandieren: die noch nicht zu Informationskursen herangezogenen Kommandeure der Jägerbataillone und Unteroffiziersbataillone und ein Pionier-Bataillonkommandeur; ferner von jeder (Infanterie-) Division ein Kompaniechef, zwei Kompaniechefs der Jäger und Schützen und zwei Kompaniechefs der Unteroffiziersbataillone. Der zweite Kursus ist in der Zeit vom 5. bis einschließlich 13. Oktober 1887 abzuhalten. Zu diesem sind zu kommandieren: von denjenigen Armeekorps, welche sechs und mehr Kavallerie-Regimenter zu ihrem Verbande zählen, je drei, von den übrigen Armeekorps je zwei Regiments-Kommandeure der Kavallerie, welche an einem Informationskursus noch nicht Theil genommen haben, ferner 4 Offiziere des Generalstabes und 2 Offiziere des Kriegsministeriums. Die Dauer der Befehrs- und Militärschule wird für die Lieutenanten von 3½ auf 3 Monate herabgesetzt, während die Kurse für Unteroffiziere und Mannschaften, wie bisher üblich, abzuhalten sind. Fortan werden Lieutenanten und Unteroffiziere der Pionier-Bataillone in derselben Weise wie die gleichen Chargen der Jäger und Schützen zu den Befehrs- und Militärschulen herangezogen. Als Hilfslehrer sind sieben Lieutenanten zu kommandieren. Die Ergänzung des Personals der Generalkommission hat in derselben Weise, wie bisher, zu erfolgen.

Ueber die stattgefundene Konferenz von Eisenbahn-Techni-

kern zur Erörterung der Maßnahmen für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes bringt jetzt das „Centr.-Bl. der Bauern.“ protokolllarische Mittheilungen, denen wir das Folgende entnehmen: Es kamen u. A. auch die neuerdings in so rascher Aufeinanderfolge vorgekommenen Eisenbahnunfälle zur Sprache. Nach den Ergebnissen der angeordneten Untersuchungen wurde festgestellt, daß die vorgekommenen Unfälle weder auf unzureichende Betriebseinrichtungen oder fehlerhaftes Material, noch auf ungewöhnliche oder nicht ausführbare Dienstabweichungen oder Ueberbürdung des Dienstpersonals, sondern lediglich auf Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit einzelner Beamten, sowie auf Nichtbeachtung bestehender klarer Vorschriften zurückzuführen seien. Es gehe daraus von Neuem hervor, daß die unbedingte Zuverlässigkeit der zahlreichen, im äußeren Dienst beschäftigten Beamten stets die erste Vorbedingung für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes bilde. Deshalb müßte von den Verwaltungen mit größter Sorgfalt darauf gehalten werden, daß in allen Zweigen des Betriebsdienstes nur zuverlässige, pflichttreue und mit ihren Obliegenheiten durch- und durch vertraute Beamte zur Verwendung kommen. — Zur Ausführung der vom Staate verwalteten Bahnen mit Weichen- und Signal-Stellwerken sind in den Jahren 1876–88 außer den aus Bauplätzen hierfür aufgewendeten Beträgen an außerordentlichen Ausgaben in runder Summe 3 560 000 Mk. verwendet worden. Die Zahl der im Betriebe befindlichen und in der Ausführung begriffenen Stellwerke beträgt 1250 und vertheilt sich auf 600 Stationen. Am 1. April 1886 waren 1370 Lokomotiven, 3753 Personenwagen und 921 Gepäckwagen mit durchgehenden Ventilen ausgerüstet worden. Mit 18000 sind 3250 Kilometer der vom Staate verwalteten Eisenbahnen versehen worden. Durch dieselben ist die Möglichkeit gegeben, auf elektrischem Wege von den Stationen aus zu erkennen, auf welchem Punkte der freien Strecke ein Zug sich befindet und ob ein Zug etwa auf der Bahn liegen geblieben ist. Die fernere Ausbesserung der Staatsbahnen mit derartigen Vorrichtungen ist in Aussicht genommen.

Wir haben bereits wiederholt auf die segensreiche Thätigkeit hingewiesen, die von der Deutschen Gesellschaft zur Versorgung verarmter Armen Berlins mit freiem Brennmaterial entfaltet wird. Angesichts der großen Kälte sind in den letzten Tagen die größten Anforderungen an die Gesellschaft herangetreten: bittere Noth und Elend sind in viele Familien eingedrungen und schnelle Hilfe ist dringend erforderlich. Ein Appell, den die Gesellschaft an die bewährte Sympathie der Berliner Bevölkerung richtet, wird hoffentlich nicht ohne Wiederhall bleiben. Es sei darauf hingewiesen, daß unsere Kaiserin in Anbetracht der Nothlage, in welche durch die strenge Kälte viele unserer Vermögenden gerathen sind, der Gesellschaft einen außerordentlichen Zuschuß von 300 Mark hat zukommen lassen. Möge dieses schöne Beispiel bald recht viel Nachahmung finden. Beiträge für die Gesellschaft, an deren Spitze bekanntlich der Bankpräsident v. Dethlefsen steht, nimmt der Herrmann der Herren, Herr Paul Holzappel, in Firma Holzappel u. Schöneemann, Königsstraße 69, sehr gern entgegen.

#### Notizen.

Bedauernde Mittheilungen über die Stellung der Angehörigen der alten Danubiusgesellschaft sind schon oft durch alle Zeitungen gelaufen, niemals aber sind dieselben berechtigter als in Tagen, wie den jetzigen. Nur mit dem innigsten Mitgefühl kann man sehen, in welcher Weise die hoch oben auf dem Berge dem schneidenden Winde ausgesetzten Kämpfer und die ebenfalls kaum geschützten Schaffner gequält sind, ihre Mahlgänge einzunehmen. Der Dienst löst ihnen dazu kaum 6–7 Minuten Zeit. Mühen sie zu jeder Zeit ihre Mahlgänge in diesem knappen Raum hineinzubringen, so muß man es selbst mit ansehen wie sie jetzt leben um die in allen ihren Kreisen verbreitete tiefgehende Unzufriedenheit mit ihrer Lage begreifen zu können. Ein guter Beobachtungspunkt ist der Halteplatz am Halleschen Thor. Der Wind pfeift hier so stark, daß stets um 2 Grad mehr Kälte ist, als an anderen Stellen der Stadt. Eben kommt der Kutscher von der Fahrt zurück. Seine Frau oder ein Mädchen, das ihm das Essen bringt, erwartet ihn bereits am Geländer des Landwehrkanals. Aus Thüren wird Topf und Schüssel herangeschickt, in denen das Mittagessen herbeigebracht worden und stehend, klappernd vor Frost, wartet der Bedienstete, bis er ihn unter dem Hauben erkaltend, soß in die windende Luft. Mit dem letzten Bissen aber klettert er wieder auf seinen Posten. Vielleicht wurde der Kutscher davon krank werden, wenn er es dürfte. Aber er darf nicht, er muß gesund bleiben, wenn ihm nicht für jede Krankheitsstunde ein Abzug gemacht werden soll. Nur der thätigste Dienst wird bezahlt, keine Freistunde, kein Ausspannen. Ruft das Gericht den Kutscher oder Schaffner als Zeugen vor Gericht, so erfolgt der Abzug. Wie die Götter leben im Vergleich mit ihnen die Angehörigen der Pferdebahn. Sie haben einen Zirkus, nach dem ihnen freie Tage gewährt werden, sie sind auch beträchtlich besser gestellt. Der Danubiusbeamte kann nicht in einer der Deklamationen der Nachbarschaft gehen, sein Essen dort zu verzehren. Seine Mittel erlauben ihm das nicht. Es ist in der That eine Forderung der Menschlichkeit, wenn — wir sind vielfach darauf hingewiesen worden — für diese allen Unbilden der Witterung ausgesetzten Beamten an der Haltestelle, die überall Raum dafür bieten, kleine Wartebänke errichtet würden, in denen sie Schutz finden, so lange sie Rast halten. Solche Bänke brauchen nur Raum für etwa 10 Personen zu bieten, am Platz und an der Ge-

neuhung für ihre Errichtung wird es sicherlich nicht fehlen. Es würde sicherlich der Weg privater Vorleistungen bei der Danubiusgesellschaft dieser öffentlichen Beschwerden vorzuziehen sein, wenn man sich davon nur irgend welche Befriedigung versprechen konnte. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß dieser Versuch erfolglos bleiben würde. Die Danubiusgesellschaft hat sich den Bitten, Vorstellungen und Beschwerden gegenüber, von welcher Seite sie auch kommen mochten, stets unnahbar erwiesen, bis ihr durch die Konkurrenz kein anderes Mittel übrig blieb, als widerwillig nachzugeben.

Die Weihe der von der Frau Kronprinzessin dem Verein ehemaliger Leibhuten geschenkten Standarte hatte Sonnabend Abend mehrere tausend Krieger und Angehörige derselben nach dem königlichen Establishement gerührt. Im besonderen Auftrage des Kaisers war der Flügeladjutant Oberst v. Winterfeld erschienen, die Protektion des Vereins, die Frau Kronprinzessin, hatte ihren Hofmarschall Graf Gedenboff entsandt. Das Kriegsministerium wurde durch Major Krotzsch vertreten, der Generalmajor Graf Wedder hatte sich eingefunden. Auch Generalmajor Graf Weil war anwesend. Beide Leibhuten-Regimenter hatten Deputationen zur Feier beordert, auch 42 befreundete Kriegervereine waren durch Deputationen vertreten, von denen 27 die Fahnen und Standarten mit zur Stelle gebracht hatten. Koncert, von der aus Wäsen in Uniform erschienenen Kapelle des 2. Leibhuten-Regiments ausgeführt, leitete die Feier ein. Unter den Klängen des alten Hohenfriedberger Marsches wurden sodann sämtliche Fahnen eingeleitet. Nachdem der Vorsitzende, Kamerad Linde, die Geschiedenen im Namen des Vereins begrüßt hatte, stimmte der Sängerkorps der ehemaligen Jäger der deutschen Armee Mäde's „Gott grüße Dich“ an. Alsdann trat der Kommandeur des 2. Leibhuten-Regiments, Oberst Freiherr v. Stein, vor, um im Auftrage der Frau Kronprinzessin die Weihe der Standarte zu vollziehen. In seiner Ansprache wies er auf die hohe Ehre hin, die dem Verein durch die Schenkung zu Theil geworden und ermahnte, treu zur Fahne zu stehen auch im Bürgerrock. Nachdem die Hülle von der Standarte gefaltet war, schloß ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser und die Kronprinzessin die Ansprache. An den Kaiser wurde ein Telegramm abgelesen. Es erfolgte sodann die feierliche Ueberreichung des von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestifteten Standartenbandes durch Frau Grafmann. Lebende Bilder und andere feierliche Veranstaltungen beschloßen die Feier.

Pastor Wellmer, der erste Geistliche an der Jakobspfeilskirche, ist heute Morgen gegen 6 Uhr gestorben. Er war an der Gesichtskrankheit erkrankt, zu der sich gestern noch eine andere Krankheit gesellt haben soll. Die Nachricht von dem Hinscheiden des Vereblichen wird in der Gemeinde von Jakobspfeil, in der er sich großer Beliebtheit und Achtung erfreute, schmerzlich vernommen werden. Gestern vor 14 Tagen hatte Pastor Wellmer vor seiner Gemeinde zum letzten Mal gepredigt.

Der diesjährige Kommerz der alten Burschenschaft, der am Sonnabend in der „Bilharmonie“ stattfand, war zahlreicher besucht, denn je. Auf dem Orchesterpult stand vor einem Klagenwald die Büste des Kaisers, an den Pfeilern hingen die Banner und Wappen der hiesigen Burschenschaften, denen sich seit Mitte voriger Woche auch die bisher dem OC angehörenden „Saravia“ zugesellt hat. Aus Leipzig waren die Affinen der „Arminia“ und der wieder aufgetauchten „Dresdenia“, aus Jena die „Arminia“ und „Germania“ erschienen. Die ganze Mittelfaß nahmen die Berliner „Germanen“ ein. Auf eine stattliche Zahl alter Herren von Rang und Würde konnten die Bonner „Germanen“ bilden. Die Charakteren der Erlanger Burschenschaft trugen noch den alten burschenschaftlichen Stils mit den schwarzweißen Federn. Die alte Bonner Burschenschaft, die Heidelberger Frankonia waren ebenfalls vertreten. Die Heidelberger „Germania“, die Göttinger sogenannte grünen Hannoveraner, die Göttinger Herpina, die Breslauer Arminia und die Breslauer Germania schlossen sich an. Den Vorkitz führte wieder wie in früheren Jahren Prof. Busch (Zeusener Zeutone). Die Klänge des Tannhäuser Marsches, von der Brennerischen Kapelle vorgetragen, gaben das Zeichen zum Beginn des Kommerzes. Nach dem ersten Allgemeinen erhob sich Prof. Busch, um dem Kaiser, der das Ideal der Burschenschaft erfüllt, das erste Hoch darzubringen. Das zweite Hoch, in Gestalt eines unwürdigen Salomons von Rektor Dr. Schulte (Berliner Germania) angebracht, galt der Burschenschaft und ihren hohen Zielen. In dritter Stelle gedachte Senatsrath Dr. Koch der Damen. Den Höhepunkt des Kommerzes und zugleich den Beschluß des offiziellen Theiles bildete der „Kandavater“. Am Sonntag Mittag versammelten sich die Kommerztheilnehmer nochmals im oberen Saal der „Kaiserhallen“ zum Frühstück.

Die am Sonnabend im Rathhause zum Besten des Feierabendhauses deutscher Lehrerinnen und Erziehinnen in Stieglitz stattgefundene Konzeptions hat einen Brutto-Ertrag von 6020 Mk. ergeben. Die wirkungsvollen Dekorationen waren aus dem Atelier von H. Ehrenhaus.

Die amtliche Gemisliste der Ausstellung-Potterie erscheint am nächsten Donnerstag. Wann die Vertheilung der Gewinne erfolgt, ist noch nicht bestimmt, jedenfalls aber nicht vor Ablauf einer Woche.

Das Grand Hotel am Alexanderplatz, welches aus seiner Bauperiode eine Anzahl schwer lastender Kontrakte in seine jetzige Verwaltung übernehmen mußte, hat mit einer sehr leistung-

## Marianela. \*)

Roman  
von  
Perez Galdos.

(1. Fortsetzung.)

„Ja, Sennor, dies sind die Mienen von Socartes, aber wir sind noch etwas von den Werken entfernt.“

Die Stimme, welche dieses sagte, war angenehm und jugendlich und hatte jenen einnehmenden Klang, welcher eine hübsche Verehrtheit gefällig zu sein anzeigt. Der Doktor war mit dieser Entdeckung wohl zufrieden, noch zufriedener aber, als er das sanfte Licht bemerkte, welches die Dunkelheit durchdrang und Himmel und Erde wieder auferstehen ließ, als habe es dieselben aus dem Nichts hervorgerufen.

„Diat lux!“ sagte er, den Abhang hinabsteigend.

„Es ist mir, als sei ich aus dem ursprünglichen Chaos wieder in das Dasein aufgetaucht. In der That, lieber Freund, ich bin Ihnen aufrichtig dankbar für die Auskunft, die Sie mir gegeben haben und für die fernere Auskunft, welche Sie mir ohne Zweifel geben werden. Ich verließ Villanajada mit Sonnenuntergang und man sagte mir, ich solle nur immer geradeaus gehen.“

„Wollen Sie nach den Werken?“ fragte der junge Mann, ohne sich von der Stelle zu rühren, noch nach dem Doktor aufzusehen, der jetzt ganz nahe bei ihm war.

„Ja, Sennor, aber ich muß vom Wege abkommen sein.“

„Nun, dies ist nicht der Eingang zu der Mine. Der Eingang ist bei den Stufen in Mahagones, von wo der Weg und der neue Schieneweg, der jetzt gebaut wird, führt. Wenn Sie jenen Weg eingeschlagen hätten, wür-

den Sie die Werke in zehn Minuten erreicht haben. Von hier aus ist es ein langer und recht schlechter Weg. Wir sind in dem äußeren Kreise der Galerien und werden durch Gänge und Tunneln gehen müssen, Leitern hinabsteigen und wieder Abhänge hinaufklettern, und dann die geneigte Ebene hinabsteigen. Kurz, wir müssen das Bergwerk von einem Ende bis zu dem andern durchwandern, wo die Werkstätten, die Essen, die Maschinen und das Schmelzhaus sind.“

„Nun, es scheint, daß ich ungewöhnlich schwer von Begriffen gewesen bin“, sagte Golsin lachend.

„Es wird mir Vergnügen machen, Ihr Führer zu sein, denn ich kenne jeden Zoll des Ortes.“

Golsin, dessen Füße in die lose Erde einsanken, hatte endlich bald rutschend, bald stolpernd den festen Grund des Pfades erreicht, und sein erster Gedanke war, den gutmüthigen Burschen, der sich ihm so fremdlich als Führer angeboten hatte, etwas näher anzusehen. Einen Moment war er ibrachlos vor Ueberraschung.

„Sie!“ sagte er leise.

„Es ist wahr, ich bin blind“, erwiderte der junge Mensch. „Aber ich kann auch ohne zu sehen die Mienen von Socartes von einem Ende bis zum andern durchwandern. Dieser Stock verhilft, daß ich strauchle, und Choto ist immer bei mir, wenn nicht Mela, meine Führerin, mich begleitet. Also folgen Sie mir, Sennor, und erlauben mir, Sie zu führen.“

#### Zweites Kapitel.

##### Recht geführt.

„Sind Sie blind geboren?“ fragte Golsin, mit einem lebhaften Interesse, das nicht allein der Theilnahme entsprang.

„Ja, Sennor, ich bin blind geboren“, erwiderte der Jüngling einfach. „Ich kenne die Welt nur durch die

Einbildung, das Gefühl und das Gehör. Ich habe begreifen gelernt, daß der herrlichste, wundervollste Theil des Weltalls mir unbekannt ist. Ich weiß, daß die Augen anderer Menschen nicht gleich den meinigen sind, da sie im Stande sind, durch sie die Dinge zu unterscheiden — aber diese Gabe erscheint mir so außerordentlich, daß ich mir selbst die Möglichkeit ihres Vorhandenseins nicht vorstellen kann.“

„Wer weiß —“, begann Golsin. „Aber welches ein seltsames Schauspiel ist das. An welchem wunderbaren Orte befinden wir uns hier?“

Der Reisende, welcher neben seinem Gefährten einhergeschritten war, blieb erkrankt über den zauberischen Anblick stehen, welcher sich ihm darbot. Sie befanden sich in einem tiefen Kessel, welcher dem Krater eines Vulkans gleich, der Boden war rauh und zerklüftet, und mehr noch die abfallenden Seitenwände. Am den Rand und in der Mitte dieses gewaltigen Kessels, welcher in dem täuschenden Hellschmelz der Mondnacht noch größer erschien, als er wirklich war, standen riesige Gestalten, entstellte Zerrbilder der Menschheit, Angehener, welche gekrümmt, die Füße in die Luft gestreckt, dalagen, die Arme verzweiflungsvoll ausgebreitet, im Wackeltanz gehende Krüppel, verzerrte Gesichter, so wie wir sie in den launenhaften Gebilden der dahinziehenden Wolken gewahren, aber alle unbeweglich, schweigend, in Stein verwandelt. Ihre Farbe war nummisch, ein rüthliches Braun, ihre Stellungen ließen glauben, daß sie in der Raserei des Mebers von einem plötzlichen Tode betroffen worden. Es war als ob die Riesengestalten inmitten einer dämonischen Orgie verkrüppelt wären, und ihre Bewegungen mit Unbeweglichkeit geschlagen worden. Die Stille, welche in diesem Orte herrschte, war grauhaft. Man hätte glauben können, daß das Geschrei und Geheul von tausend Stimmen mit verjüngert worden und seit

\*) Nachdruck verboten.



häftigen Brauerei, deren Bier sich größter Beliebtheit erfreut, jetzt einen Beschluß gemacht, der als ein überaus günstiger betrachtet wird.

Einzelne Grundbesitzer an der Spree haben unsichere Stellen auf dem Eise vor ihren Grundstücken mit Strohweiden an Stangen befestigt, was sehr lässig ist. Da solche Stellen nur durch Fabrik-Auslässe oder Kufen entstehen, so sollte diese kleine Unvorsichtigkeit obligatorisch gemacht werden. Diejenigen Unglücksfälle, von denen bis jetzt verläßtlich ist, haben sich alle an solchen Stellen ereignet.

Der Letzte-Verein ist von der Klima Klub. Nach Soha in Darmen ein Salon-Bianino zum Geschenk gemacht worden.

Die Lokale im Grünwald waren am Sonntag besetzt, wie in den Tagen des Sommers. Bis nach Potsdam wurden Schlittenfahrten unternommen und überall, wo ein Gasthaus sich zeigte, wurde Station gemacht. Die Wälder schienen darauf vorbereitet zu sein, denn viele von ihnen hatten Kunden laden lassen für etwaige Kaffeegetränke und auch nach anderer Richtung für Aufnahme von Touristen Sorge getragen. Von Zehlendorf aus hatte sich eine Anzahl von Schlitten zu einer regelrechten Korymben vereint, die ihren Weg bis nach Moorlake und Pfaueninsel angedeutet. Die herrschende Kälte von 14 Grad Reaumur wurde in dem allgemeinen Vergnügen vergessen und die herrliche Schneebahn erhöhte den Reiz des seltenen Wintervergnügens.

An der Humboldt-Akademie beginnt morgen, Mittwoch, Abend 8-9 Uhr, Georgenstraße 30/31, ein neuer Vortragskurs: Dr. O. Schiffs-Wegge, das Licht, mit besonderer Berücksichtigung der Spektralanalyse (mit Demonstrationen). Der erste Vortrag ist für Herren und Damen auch ohne Karte zugänglich.

Die Markthalle in der Lindenstraße erhält jetzt eine vermehrte elektrische Beleuchtung. Es wird zu diesem Zwecke eine neue Maschine aufgestellt.

L. Eine größere Anzahl höherer Postbeamter aus den vier Oberpostdirektionen des Reiches besuchten am Sonnabend auf Veranlassung, und unter Führung von Dozenten und höheren Beamten der Postakademie des Reichspostamtes die Maschinen- und Wagenfabrik von Gebr. Dopp in der Eichendorffstraße 20/21 zu Zehlendorf. Im großen Wagen-Montirsaal der Fabrik waren etwa dreißig Arten Wagen, von der großen Centennial-Wagen für Neubauern mit und ohne Gleisunterbrechung zu 1000 Centner Tragkraft bis herab zu den Analysewagen für chemische und physikalische Laboratorien, welche eine Empfindlichkeit von 1/10 Milligramm besitzen, aufgestellt. Besonders beachtenswert waren die Wagen für postliche Zwecke. Die Besichtigung und Erkundung nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe für das Gedenkmal im Hof der königlichen Akademie, unter den Linden 33, muß am Donnerstag, den 20. d. Mts. geschlossen bleiben.

Ein allgemeines Aufsehen erregte Montag Mittag der Führer eines Arbeitswagens an der Ecke der Jerusalem- und Schützenstraße. Sein schönes kräftiges Pferd war leicht gestürzt, aber es sich wieder erheben konnte, rollte ein Brauervagen herzu, der über das linke Vorderbein des Pferdes fuhr; das Pferd war gebrochen und außerdem war dem Thiere noch eine offene Wunde zugefügt worden, so daß das Blut in Strömen rann. Auf telegraphischem Wege wurde der Wagen der Abdecker herbeigeholt, aber doch eine Stunde lang lag das arme Thier in seinen Schmerzen da, rings vom Blut umgeben. Der Kutscher war über den Verlust ganz untröstlich.

Wir wollen nicht vergessen, die Schachspieler unter unseren Lesern auf ein Turnier aufmerksam zu machen, das sich am 1. d. Mts. in der Berliner Schachgesellschaft abspielt, und an dem fast alle starken Spieler Berlins teilnehmen. Der augenblickliche Stand ist: Abhausen 14 gewonnen (von 5 gespielten Partien); Meri 7 (10); von Bardeleben 3 (4); Bierbach 1 (7); Breslau 24 (7); Caro 9 (12); Cordt 14 (4); Dahn 3 (6); Henke 14 (6); Hülsen 3 (6); Kalkowsky 24 (8); Dr. Kohn 34 (7); Schallap 5 (6); von Scheve 34 (5); Schilling 14 (6); Seufert 34 (5); Simonson 34 (7). Auch für schwächere Spieler findet ein Turnier statt. Am nächsten Dienstag veranstaltet die Gesellschaft übrigens in ihrem Lokale im Architektenhaus wieder eine Blindlingsproduktion, und zwar werden die Herren Caro und Hülsen gemeinschaftlich spielen. Gäste finden dort stets freundliche Aufnahme.

Das Grab der unvergesslichen Frieda Blumauer auf dem Jerusalemer Kirchhof in der Bellealliancestraße hat jetzt einen einfachen Stein erhalten. Es ist eine die ganze Grabstätte bedeckende Granitplatte mit polirtem Rande. Einfach wie der Grabstein selbst, ist auch die Inschrift. Nichts, als die Worte: „Minna Frieda Blumauer 1816-1888“ liest man auf dem Stein. Die Inschrift ist ein Seitenstück zu der auf Döring's Grabstein. Auch dort steht nur: „Theodor Döring 1803-1878“.

Am 18. Januar d. Z. wird bei dem Postamt Nr. 68 (alte Sackbörse) eine öffentliche Gemüthsheile in Betrieb genommen werden.

L. Die Schüler des Amerikanischen Gymnasiums hatten am Sonnabend auf der Normawischen Wäldchen in der Winterfeldstraße ein Eiswettrennen veranstaltet, welches zeigte, wie eifrig und erfolgreich die Schüler dem Gelpfer bühnen. Ein Glanzrennen (Distanz 500 Meter) eröffnete die Konkurrenz. Die Theilnahme war so stark, daß in vier Abtheilungen gekauert werden mußte. Die Sieger konkurrierten alsdann in einem 5. Entscheidungslauf. Bei der 2. Riege, Hinderrennen, waren 6 Hinderläufe, aus Tannenreisig gefertigte Hürden zu überpringen.

#### Kunst- und literarische Nachrichten.

M. II. Die „Epagen“, nach dem französischen „les petits oiseaux“, deutsch von Franz v. Edelmann, bilden die neueste

Novität in der Reihe der sich jetzt schnell folgenden Stücke des Wallertheaters. Ob mit ihnen das erstbeste Werk gesprochen, das ein kleines Theaterwerk darstellt, darf bezweifelt werden. Die „Epagen“ sind ein trotz des französischen Ursprungs in der Grundtendenz überaus räuberisches, stellenweise weinerliches Stück, dem auf seiner Reise durch die Welt das Aufwandsstück verloren gegangen und der Wiener Kabellstempel aufgedrückt worden ist. Wir haben es vor Jahr und Tag schon in Berlin in der Bearbeitung von Feld als „Hoffe, Haufe und Haufe“ kennen gelernt. Zwei Brüder sind durch die Erfahrungen des Lebens zu grundverschiedenen Charakteren geschaffen worden. Der Eine weich, aufrichtig bis zur Unnahe, vertrauensselig, der dumme Narr aller Welt; der andere misstrauisch, argwöhnisch, hart, egoistisch bis zur Verleugnung der eignen Kinder. Die Vorgänge im Stück bewirken die Umwandlung Beider und den Austausch der Rollen. Das wäre nun ganz gut, wenn nicht die Mittel, die dazu angewendet werden, eine Mangelhaftigkeit vorwiegend, die man nur bei dem Wiener Vorstadt-Publikum findet. In dem Bestreben, Alles, was etwa pikant sein könnte, aus dem französischen Stoff hinauszuschneiden, hat der Bearbeiter des Guten ein wenig zu viel getan. Man kann gleich in der ersten Scene, im ersten Auftritte verfallen, wie eine Maske der Verwilderung, die die drohenden Verwickelungen anbahnt, anglich fallen lassen wird. So konnte, selbst das meisterhafte Spiel Schweighöfers, der in seiner Darstellung wiederholt köstliche Geurtheile schenkt, über die Dede des Stückes nicht hinwegtäuschen. Wie eine Wohlthat donnerte es mandmal in die Willkür des Wiener Hausbesitzer und Gemüths-menschen hinein, wenn sein in Norddeutschland anständiger Bruder mit derbeim und kernigem Wort dazwischen fuhr. Mit Ausnahme der Rolle des Herrn Blende, der einen vernünftigen Ratgeber gewordenen Arzt gab, sind alle anderen Rollen vom Verfasser so schlecht bedacht, daß sie kaum der Erwähnung werth sind. H. H. Meyer, H. H. Thate und H. H. Wieders erscheinen hin und wieder auf der Bühne, um gleich wieder zu verschwinden. Es ist schade, daß die Herren Schweighöfer, Guthberg und Blende ihre Kraft nicht einer lebensfähigeren Aufgabe zuwenden durften. Der Verfasser, der oft und laut ihrem Spiel wurde, zeigte ihnen, daß das Publikum sehr wohl zwischen ihnen und dem Stücke unterscheidet.

L. H. Der Musikabend zum Besten des Feierabendhauses für Lehrerinnen und Erziehinnen fand am Sonnabend, den 15. Januar, im Festsaal des Rathhauses statt. Das fröhlichste Wort wohnte dem ersten Theil desselben bei und stützte in der folgenden Pause der Lombole, der Verkaufshalle von Blumen und Photographien und dem kalten Buffet, welche im Musiksaal und Musiksaal aufgestellt waren, einen Belust ab, sich dabei lustig mit den verlaufenden Damen und Musikern des Comites unterhaltend. Als die hohen Gäste den Musiksaal erreicht hatten, bildeten sie natürlich den Mittelpunkt des Interesses für die Anwesenden, deren Zahl der Festsaal kaum zu fassen vermochte. Von den künstlerischen Gaben des Abends fanden die der Damen Feilinger, Battini und Renard von der königlichen Oper die meiste Aufmerksamkeit. Gleich ausgezeichnet durch jugendliche Anmuth der Erscheinung, Schönheit der Stimmen und Tüchtigkeit des Abnuns, wurden sie im zweiten Theil des Konzerts mit Beifall überschüttet und konnten sich dem Tacapo nicht entziehen. Wir hörten von Kräutlein Feilinger drei Ueber von Doppel, Tenor und Sopran, von Kräutlein Battini in italienischer Sprache die Arie der Margarethe aus der Gondolierin und das Mäntelchen aus der Thomaschen Oper, von Kräutlein Renard „Sängern über Alles“ und eines der beliebtesten köstlichen Volkslieder in Rührer Mundart. Der Gipfel des Entzandes wurde erreicht worden, wenn sich die drei Stimmen zu einem Takt wie „Der Strauß“ von Kurymann vereinigten hätten. Auch Herr Roth in der Hand mit zwei Schumann'schen Liedern lebhaft Anerkennung. Von vier Chorcompositionen, die der „Goldschmied“ Gesangsverein mit bekannter Affektstärke vortrug, haben wir als geistvollste Produktionen Bierling's bedeutendes „Ostern am Tiberstrand“ und Robert Kadeck's jubelndes „Mäntelchen hervor“. Herr Kadeck spielte eine Violoncelle eigener Komposition für Violoncelle und Orchester und zeigte in der Begleitung der Gesänge am Klavier seine oft bewährte Meisterschaft auf diesem Gebiete. Größtens wurde das Konzert durch das Mendel'sche Orchester mit einem Festmarsch von Klee und Weber's Sublimenten, denen sich ein feiner und herzlicher Polka von Trojan, gesprochen von Herrn Kohn vom Deutschen Theater, anschloß. In Bezug auf Beleuchtung und Erwarmung scheint es der Festsaal des Rathhauses unseren ersten Konzertsälen nicht gleichthun zu können. Die Künstler besonders standen während des Konzerts im Halbdunkel. Der Saal war kalt, und ein eifriger Zug streifte die Füße der Anwesenden.

Das alljährlich wiederkehrende große Musikfest der „Kunst- und Musik-Akademie der Tonkunst“ fand vor einem sehr zahlreich geladenen, lebhaften Beifall spendenden Auditorium am Sonnabend, den 15. Januar, in der Singakademie statt. Betreten waren durch die vom Direktor, den Herren Kell und Makowski, Philippen, Frau Wiest und Herrn Gebrian, Herrn Hollander, Herrn Mühl, Kräutlein Feilinger geleiteten Reihen das Klavier, Violoncelle, der Solo- und Chor-gesang, die Komposition, endlich die Deklamation. Eine ganze Schaar namhafter Pianisten und Pianistinnen verbandt bekanntlich der Ansicht die künstlerische Erziehung. Daß die Gegenwart hinter der Vergangenheit nicht zurückgeblieben, sondern bezeugt die Leistungen des jugendlichen Nachwuchses. Auch auf fast allen übrigen Gebieten der musikalischen Thätigkeit wurden sehr erfreuliche Ergebnisse vorgelegt.

lebt. Gollin folgte, nicht ohne ein unwillkürliches Bittern und einen ungewissen Widerwillen gegen eine inter-direkte Wanderung.

„Es ist wahrhaft bewundernswürdig“, sagte er, „daß Sie an einem solchen Orte ein und aus gehen können ohne zu straucheln.“

„Ich habe mein ganzes Leben an diesen Orten zugebracht und kenne sie so gut, wie mein eigenes Haus. Hier ist es recht kalt, hüllen Sie sich in Ihren Mantel, wenn Sie einen bei sich haben. Bald werden wir das andere Ende erreicht haben.“ Er schritt vorwärts, sich mit den Händen an der Seitenwand weiter tastend, welche aus aufrecht stehenden Balken gebildet war.

„Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie nicht über die Schienen im Wege stolpern, man bringt das Mineral von den oberen Stellen hier durch.“ „Riet es Sie?“

„Sagen Sie mir“, fragte der Doktor munter, „ob Sie auch ganz sicher sind, daß die Erde uns nicht verschlingen hat? Dieser Gang ist wie der Schlund eines riesenhaften, infektzerstehenden Ungeheuers, in dessen Magen wir armen Würmer unversehts hineingefroren sind. Machen Sie oftmals Spaziergänge in diesem köstlichen Orte?“

„Ja, oft und zu jeder Stunde, und ich finde ihn entzückend. Jetzt befinden wir uns an der dürrsten Stelle — der Boden hier ist reiner Sand — so, jetzt sind wir wieder auf den Steinen. Hier tröpfelt beständig schweißhaltiges Wasser, und dort unten ist ein Felsblock, in dem sich versteinerte Muscheln befinden. Wir befinden uns unter einem Schieferlager. Hören Sie die Kröte quaken? Wir nähern uns dem Ausgange, der Spitzgube sitzt jeden Abend da, ich kenne ihn recht gut. Er hat eine so heisere, schläfrige Stimme.“

„Wer, die Kröte?“

„Ja, Sennor. So, jetzt sind wir fast am Ende des Ganges.“

Am nächsten Abend hat Herr Barth im Saal der königlichen Hochschule seine Klavierkonzerte, Herr Hummel im Konzerthaus seine Kammermusik-Aufführungen fortgesetzt. Beide sind beim Publikum zu wohl beglückt, um eines kritischen Geistes zu bedürfen.

Der hiesige griechische Gesandte, Herr Mangabe, beabsichtigt zum Besten der in seiner Heimat durch das furchtbare Erdbeben des vergangenen Jahres Geschädigten den 1. Februar in der Singakademie ein Konzert zu veranstalten, für welches hervorragende künstlerische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben.

„Galeotto“, das interessante Drama, welches von Paul Lindau nach dem Spanischen des Jose Schegarr für die deutsche Bühne bearbeitet worden und in Meinungen erfolgreich zur Ausführung gelangte, erscheint im Februarhefte von „Kunst und Literatur“ als Bühnenmanuskript im Druck. Die Novität wird von den Meinungen auch in Berlin dargestellt werden.

Die „Fledermaus“ erzielte am Sonntag Abend im Belle-Alliance-Theater ein außerordentliches Haus, welches der liebenswürdigen Adele der Frau Heimaier lauten Beifall spendete. Es finden nur noch vier Aufführungen der Operette statt, da am Sonnabend als letzte Gabe des Heimaier'schen Gastspiels Offenbach's „Maurice“ mit der Gattin als Benoitte in Scene geht.

Frau Anna Grotzer wird in ihrem morgen Mittwoch stattfindenden interessanten Klavier-Vortrags-Abend auch noch eine Anzahl Stücke von Grieg und Brahms spielen. Die Künstlerin hat sich auf mehrseitiges Verlangen zu der Programm-Änderung entschlossen.

Von europäischen Gelehrten sind zu Vizepräsidenten der anatomischen Section am internationalen medizinischen Kongresse zu Washington ernannt worden: Bland, Braun, Breisky, Hagar, Landau, Martin, Merz, Müller, Rau, Roray, Rokitsky, Runge, Sanger, Schade, Stanjansk, Weit.

Pauls Brebner, Mitglied der königlichen Akademie, ist am Sonntag Nachmittag zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Er war Kapellmeister beim Ballet, die Besucher der Subskriptionsliste haben oft Gelegenheit gehabt, ihn als Dirigent des Ballet-Orchesters zu sehen. Brebner hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Kr. Der Kapellmeister Karl Göbe, der durch seine mehrjährige Thätigkeit an der königlichen Sommer-Oper als einer der tüchtigsten Operndirigenten bekannt geworden ist, ist am Freitag, den 14. d. Mts., zu Magdeburg in Folge einer Darmver-schlungung gestorben. Dieser Todesfall macht einen um so tragi-schen Eindruck, als am nächsten Dienstag, den 18., die Premiere der von Göbe komponierten Oper „Jubith“ in Magdeburg stattfinden soll.

L. Ein hiesiger, junger Botaniker, ein Schüler des Prof. Hohenstein, Herr Dr. Taubert, beabsichtigt nach Nordafrika zu gehen, um die Auenlandschaft, das jetzt westliche Arabien, botanisch und ethnologisch zu erforschen. Ein anderer Schüler desselben Gelehrten, Herr Dr. Schling, hat im Dienste des jetzt verstorbenen Herrn Oberst Deutsch-Westafrika botanisch untersucht und hat den neuesten aus der Kapstadt eingetroffenen Nachrichten zufolge, seine zweijährige der Erforschung gewidmete Reise nunmehr beendet.

Der „Adress-Kalender für die königlichen Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam sowie Charlottenburg auf das Jahr 1887“, redigiert im Bureau des königlichen Ministeriums des Innern, ist heute in Carl Heymanns Verlag, Berlin W., erschienen. In Form und Ausstattung gleicht der 171. Jahrgang dieses ältesten Adress-Kalenders von Berlin seinen Vorgängern und enthält zuverlässige Nachrichten über das königliche Haus, das kaiserliche Haus Hohenzollern, das Ober-Kammerer's-Haus und das Ministerium des königlichen Hauses, die Mitglieder der Mittel-Ordnung, die obersten Reichs- und Staatsbehörden und die von denselben ressortirenden Verwaltungen, als Universitäten, Schulen, Gewerbeverwaltung u. s. w., ferner eifert sich der Inhalt auf Korporationen, gewinnbringende Anstalten, öffentliche und Privat-Institute u. s. w., so daß der Adress-Kalender sicheren Aufschluß über alle die Reichs-, Staats- und städtischen Behörden betreffenden Fragen giebt und sich zu einem gewissen unentbehrlichen Nachschlagewerk gestaltet. Ein alphabetisches Verzeichniß, sowie ein vollständiges Namensverzeichnis erleichtern den Gebrauch des Buches, dessen äußere Ausstattung in jeder Beziehung eine elegante ist.

Die Verlagsgesellschaft Hermann und Endt in Stuttgart feiert das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Ihre Wirksamkeit liegt auf dem Gebiete der Medizin, der Naturwissenschaften und der Jurisprudenz. Der Gesamtverlag umfaßt 892 Werke mit 1540 Bänden, u. A. Schriften der Professoren Virchow, Hirsch, Billroth.

#### Mercine und Versammlungen.

L. Der deutsche Verein zur Beförderung der Luftschiffahrt hat in seiner Sonnabend-Sitzung die Auswahl des Vorstandes vollzogen. Die Herren Dr. Müllenhof und Oberleutnant Gersch wurden mit dem Vorhitz betraut, Dr. Kromberg und Premierleutnant Wiedewitz von Ballonbefähigung wurden Schriftführer, Dr. Schäfer Schachmeister und Premierleutnant Freiherr von Hagen Verwalter der Bibliothek, die bereits 543 Bände, darunter viele Aufsätze, außer zahlreichen Brochüren und die Luftschiffahrt betreffenden Aufschnitten u. dgl. In die technische Kommission, die im abgelaufenen Jahre 39 Projekte zu prüfen gehabt hatte, wurden der Chef des Ballonbefähigung, Major Buchholz, Dr. Angewies, Dr. Jersich, Oberleutnant Gersch, Dr. Kromberg und Luftschiffer Ophig gewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 59.

Am Dienstag, 18. Januar, Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Restaurant Jemig, Leipzigerstr. 111, eine öffentliche Sitzung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation statt. Herr

„Ah, ich sehe, es sieht aus wie ein Auge, das uns anstarrt, das ist der Ausgang.“

Sie waren kaum im Freien angelangt, als auch wieder derselbe schwermüthige Gesang, welchen er vorher gehört hatte, Gollin's Ohr begriffte. Auch der Blinde hörte ihn, und sich zu seinem Begleiter wendend, sagte er mit freudigem Stolz:

„Hören Sie das?“

„Ich hörte die Stimme schon zuvor und sie bezauberte mich. Wer ist die Sängerin?“

Anstatt zu antworten blieb der Blinde stehen und schrie mit aller Kraft seiner Lunge: „Mela, Mela!“ und das Echo nah und fern wiederholte hundertfach seinen Ruf. Dann die Hand gleich einem Sprachrohr an den Mund legend, rief er:

„Kommt nicht hierher, ich gehe jenen Weg. Warte auf mich bei der Schmelze — bei der Schmelze!“ Er wendete sich wieder zu dem Fremden mit der Erklärung: „Mela ist ein Mädchen, das mit mir umhergeht, sie ist meine Führerin, mein Lazarillo. Als es dämmerte, kehrten wir gerade von der großen Wiese heim, es war etwas kühl, und da mein Vater verboten hat, daß ich Abends ohne Mantel ausgehe, blieb ich in Romolino's Hütte, während Mela nach Hause lief, um mir einen solchen zu holen. Nachdem ich eine Weile in der Hütte gewartet, erinnerte ich mich daran, daß ein Freund mich zu Hause besuchen wollte, und in meiner Ungeduld machte ich mich mit Choto auf den Weg, ohne Mela abzuwarten. Ich wollte gerade in La Terrible hinabsteigen, als ich Ihnen begegnete. Wir werden bald bei der Schmelze angelangt sein, da müssen wir uns trennen, denn mein Vater sieht es nicht gern, wenn ich spät nach Hause komme. Mela wird Ihnen den Weg nach den Hüttenwerken zeigen.“

„Vielen Dank, mein junger Freund.“

(Fortsetzung folgt.)







mit Beginn des neuen Jahres in Aussicht genommen sein sollte. Dieser seitens der russischen Militärverwaltung keine bezügliche Ausführungsmaßregel erfolgt.

**Paris, Montag, 17. Januar, Nachmittags.** Abgeordnete. Der Finanzminister erklärte, die von der Regierung beabsichtigte Konvertierung umfasse die Prioritäten garantierter verstaatlichter Eisenbahnen im Betrage von 247 Millionen Goldfranken. Es werde dadurch eine jährliche Zinsersparnis von 5 1/2 Millionen herbeigeführt werden. Für die Übernahme der Konvertierung sollten günstige Konstellationen abgewartet werden. Der Minister glaubt, dass bei Ende der Finanzoperation noch 40 Millionen zur Disposition stehen würden. Ueber diese würde man schließlich für eine Siedung der Valuta verfügen können.

**Leipzig, Montag, 17. Januar.** Der Landtag genehmigte den zu dem Antrag Sachsischer Resolutionenart der Schuldenkommission, nach welchem der Landesauschuss im Einklange mit dem Landesparlament innerhalb der bestehenden Einrichtung bezüglich der Unterrichtsprache die entsprechenden Mittel in Anrechnung bringen solle, um die Schuljugend der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig zu machen.

**Paris, Montag, 17. Januar, Deputiertenkammer.** Bei der Erörterung des Budgets des Ministeriums des Innern beantragte Adrien (radikal) eine Herabsetzung der für geheime Zwecke geforderten Beträge. Der Konseilspräsident Goblet bekämpfte den Antrag und stellte die Vertrauensfrage. Der Antrag Adrien's wurde darauf mit 273 gegen 220 Stimmen abgelehnt und die Position genehmigt.

**Konstantinopel, Montag, 17. Januar.** Zankow ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

**Hamburg, Montag, 17. Januar.** Der Postdampfer „Westphalia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat von New York kommend, heute Morgen 3 Uhr 15 Minuten, hier angekommen. Der Postdampfer „Solatia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Bremen kommend, heute Abend 10 Uhr 15 Minuten, hier angekommen.

**Frankfurt a. M., Montag, 17. Januar, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten.** (Schluss-Course.)

	C. v. 15.		C. v. 15.
Londoner Wechsel	20,40/20,40	Spanier ext.	65,00/65,00
Pariser do.	80,42/80,42	Unif. Ägypter	74,30/74,30
Wiener do.	161,17/161,10	Neue Türken	14,20/14,30
Reichsanleihe	106,25/106,40	Böhm. Westbahn	221/222
Österr. Anl. Pr. A.	106,25/106,40	Central-Pacifc	114,30/114,40
Österr. Silber	66,20/67,00	Frankfurter	202/204
do. 5% Renten	64,80/65,90	Galizier	161/163
do. 4% Renten	90,20/91,50	Gotthardbahn	93,70/94,50
do. 3% Renten	115,80/116,50	Hessische Ludwigsb.	94,00/94,00
1860er Rente	275,80/275,10	Kombard.	79/81
4% ungar. Goldr.	81,70/82,60	Unif. Ägypter	158,50/158,50
do. Staatsanl.	115,30/115,70	Kreditaktien	231/233
Stahlfabrik	98,80/99,80	Darmstädter Bank	139,40/139,50
1860er Rente	82,50/82,80	Meininger Bank	96,20/96,80
II. Orientanleihe	58,50/59,10	Reichsbank	140,30/140,30
III. Orientanleihe	58,40/58,90	Disconto-Komm.	204,90/206,50
4% ungar. Goldr.	81,70/82,60	Disconto-Komm.	204,90/206,50
do. Staatsanl.	115,30/115,70	Disconto-Komm.	204,90/206,50
Stahlfabrik	98,80/99,80	Disconto-Komm.	204,90/206,50
1860er Rente	82,50/82,80	Disconto-Komm.	204,90/206,50
II. Orientanleihe	58,50/59,10	Disconto-Komm.	204,90/206,50
III. Orientanleihe	58,40/58,90	Disconto-Komm.	204,90/206,50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 232 1/2, Frankfurter 203 1/2, Galizier 162, Kombard. 79 1/2, Disconto-Komm. 205 1/2, Ägypter 74 1/2.

**Frankfurt a. M., Montag, 17. Januar, Nachm. 5 Uhr 30 Minuten.** (Schluss-Course.) Kreditaktien 231 1/2, Frankfurter 203 1/2, Galizier 161 1/2, Kombard. 79 1/2, Disconto-Komm. 205 1/2, Ägypter 74 1/2, ungar. Goldr. 81 1/2, 1860er Rente 82 1/2, Gotthardbahn 94 1/2, Disconto-Komm. 205 1/2.

**Frankfurt a. M., Montag, 17. Januar, Abends.** Effekten-Course. (Schluss.) Kreditaktien 231 1/2, Frankfurter 203 1/2, Galizier 161 1/2, Kombard. 79 1/2, Disconto-Komm. 205 1/2, Ägypter 74 1/2, ungar. Goldr. 81 1/2, 1860er Rente 82 1/2, Gotthardbahn 94 1/2, Disconto-Komm. 205 1/2.

**Leipzig, Montag, 17. Januar, Nachm. 1 Uhr.** Getreide- und Mehlmarkt. Weizen loco hier 17 1/2, fremder loco 18 1/2, März 17 1/2, Mai 17 1/2, Roggen loco hier 14 1/2, fremder loco 15 1/2, März 14 1/2, Mai 14 1/2, Hafer loco 13 1/2, März 13 1/2, Mai 13 1/2.

**Bremen, Montag, 17. Januar.** Petroleum (Schlussbericht) steigend. Standard raff. loco 6 1/2, März 6 1/2, Mai 6 1/2.

**Hamburg, Montag, 17. Januar, Nachmittags.** Rubia.

	C. v. 15.		C. v. 15.
1860er Rente	106 1/2/106 1/2	1860er Rente	106 1/2/106 1/2
Österr. Silber	66 1/2/66 1/2	Österr. Silber	66 1/2/66 1/2
Österr. Goldrente	90 1/2/91 1/2	Österr. Goldrente	90 1/2/91 1/2
4% ungar. Goldr.	81 1/2/82 1/2	4% ungar. Goldr.	81 1/2/82 1/2
1860er Rente	115 1/2/116 1/2	1860er Rente	115 1/2/116 1/2
II. Orientanleihe	58 1/2/59 1/2	II. Orientanleihe	58 1/2/59 1/2
Kreditaktien	231 1/2/232 1/2	Kreditaktien	231 1/2/232 1/2
Frankfurter	202 1/2/203 1/2	Frankfurter	202 1/2/203 1/2
Kombard.	79 1/2/80 1/2	Kombard.	79 1/2/80 1/2
1877er Rente	96 1/2/97 1/2	1877er Rente	96 1/2/97 1/2
1880er Rente	81 1/2/82 1/2	1880er Rente	81 1/2/82 1/2

Leipziger Diskontobank 102, Deutsche Bank 103, Berliner Handels-Gesellschaft 104, Hamburger Bank 105, Dresdener Bank 106, Leipziger Bank 107, Magdeburger Bank 108, Braunschweiger Bank 109, Hannover'sche Bank 110, Oldenburg'sche Bank 111, Mecklenburg'sche Bank 112, Lübeck'sche Bank 113, Hamburg'sche Bank 114, Altona'sche Bank 115, Wismar'sche Bank 116, Rostock'sche Bank 117, Stralsund'sche Bank 118, Greifswald'sche Bank 119, Anklam'sche Bank 120, Prenzlau'sche Bank 121, Uckermark'sche Bank 122, Ostpr. Prov. Bank 123, Westpr. Prov. Bank 124, Schles. Prov. Bank 125, Ostschles. Prov. Bank 126, Westschles. Prov. Bank 127, Brandenburg'sche Bank 128, Pomm. Prov. Bank 129, Meckl. Prov. Bank 130, Lübeck'sche Bank 131, Hamburg'sche Bank 132, Altona'sche Bank 133, Wismar'sche Bank 134, Rostock'sche Bank 135, Stralsund'sche Bank 136, Greifswald'sche Bank 137, Anklam'sche Bank 138, Prenzlau'sche Bank 139, Uckermark'sche Bank 140, Ostpr. Prov. Bank 141, Westpr. Prov. Bank 142, Schles. Prov. Bank 143, Ostschles. Prov. Bank 144, Westschles. Prov. Bank 145, Brandenburg'sche Bank 146, Pomm. Prov. Bank 147, Meckl. Prov. Bank 148, Lübeck'sche Bank 149, Hamburg'sche Bank 150, Altona'sche Bank 151, Wismar'sche Bank 152, Rostock'sche Bank 153, Stralsund'sche Bank 154, Greifswald'sche Bank 155, Anklam'sche Bank 156, Prenzlau'sche Bank 157, Uckermark'sche Bank 158, Ostpr. Prov. Bank 159, Westpr. Prov. Bank 160, Schles. Prov. Bank 161, Ostschles. Prov. Bank 162, Westschles. Prov. Bank 163, Brandenburg'sche Bank 164, Pomm. Prov. Bank 165, Meckl. Prov. Bank 166, Lübeck'sche Bank 167, Hamburg'sche Bank 168, Altona'sche Bank 169, Wismar'sche Bank 170, Rostock'sche Bank 171, Stralsund'sche Bank 172, Greifswald'sche Bank 173, Anklam'sche Bank 174, Prenzlau'sche Bank 175, Uckermark'sche Bank 176, Ostpr. Prov. Bank 177, Westpr. Prov. Bank 178, Schles. Prov. Bank 179, Ostschles. Prov. Bank 180, Westschles. Prov. Bank 181, Brandenburg'sche Bank 182, Pomm. Prov. Bank 183, Meckl. Prov. Bank 184, Lübeck'sche Bank 185, Hamburg'sche Bank 186, Altona'sche Bank 187, Wismar'sche Bank 188, Rostock'sche Bank 189, Stralsund'sche Bank 190, Greifswald'sche Bank 191, Anklam'sche Bank 192, Prenzlau'sche Bank 193, Uckermark'sche Bank 194, Ostpr. Prov. Bank 195, Westpr. Prov. Bank 196, Schles. Prov. Bank 197, Ostschles. Prov. Bank 198, Westschles. Prov. Bank 199, Brandenburg'sche Bank 200, Pomm. Prov. Bank 201, Meckl. Prov. Bank 202, Lübeck'sche Bank 203, Hamburg'sche Bank 204, Altona'sche Bank 205, Wismar'sche Bank 206, Rostock'sche Bank 207, Stralsund'sche Bank 208, Greifswald'sche Bank 209, Anklam'sche Bank 210, Prenzlau'sche Bank 211, Uckermark'sche Bank 212, Ostpr. Prov. Bank 213, Westpr. Prov. Bank 214, Schles. Prov. Bank 215, Ostschles. Prov. Bank 216, Westschles. Prov. Bank 217, Brandenburg'sche Bank 218, Pomm. Prov. Bank 219, Meckl. Prov. Bank 220, Lübeck'sche Bank 221, Hamburg'sche Bank 222, Altona'sche Bank 223, Wismar'sche Bank 224, Rostock'sche Bank 225, Stralsund'sche Bank 226, Greifswald'sche Bank 227, Anklam'sche Bank 228, Prenzlau'sche Bank 229, Uckermark'sche Bank 230, Ostpr. Prov. Bank 231, Westpr. Prov. Bank 232, Schles. Prov. Bank 233, Ostschles. Prov. Bank 234, Westschles. Prov. Bank 235, Brandenburg'sche Bank 236, Pomm. Prov. Bank 237, Meckl. Prov. Bank 238, Lübeck'sche Bank 239, Hamburg'sche Bank 240, Altona'sche Bank 241, Wismar'sche Bank 242, Rostock'sche Bank 243, Stralsund'sche Bank 244, Greifswald'sche Bank 245, Anklam'sche Bank 246, Prenzlau'sche Bank 247, Uckermark'sche Bank 248, Ostpr. Prov. Bank 249, Westpr. Prov. Bank 250, Schles. Prov. Bank 251, Ostschles. Prov. Bank 252, Westschles. Prov. Bank 253, Brandenburg'sche Bank 254, Pomm. Prov. Bank 255, Meckl. Prov. Bank 256, Lübeck'sche Bank 257, Hamburg'sche Bank 258, Altona'sche Bank 259, Wismar'sche Bank 260, Rostock'sche Bank 261, Stralsund'sche Bank 262, Greifswald'sche Bank 263, Anklam'sche Bank 264, Prenzlau'sche Bank 265, Uckermark'sche Bank 266, Ostpr. Prov. Bank 267, Westpr. Prov. Bank 268, Schles. Prov. Bank 269, Ostschles. Prov. Bank 270, Westschles. Prov. Bank 271, Brandenburg'sche Bank 272, Pomm. Prov. Bank 273, Meckl. Prov. Bank 274, Lübeck'sche Bank 275, Hamburg'sche Bank 276, Altona'sche Bank 277, Wismar'sche Bank 278, Rostock'sche Bank 279, Stralsund'sche Bank 280, Greifswald'sche Bank 281, Anklam'sche Bank 282, Prenzlau'sche Bank 283, Uckermark'sche Bank 284, Ostpr. Prov. Bank 285, Westpr. Prov. Bank 286, Schles. Prov. Bank 287, Ostschles. Prov. Bank 288, Westschles. Prov. Bank 289, Brandenburg'sche Bank 290, Pomm. Prov. Bank 291, Meckl. Prov. Bank 292, Lübeck'sche Bank 293, Hamburg'sche Bank 294, Altona'sche Bank 295, Wismar'sche Bank 296, Rostock'sche Bank 297, Stralsund'sche Bank 298, Greifswald'sche Bank 299, Anklam'sche Bank 300, Prenzlau'sche Bank 301, Uckermark'sche Bank 302, Ostpr. Prov. Bank 303, Westpr. Prov. Bank 304, Schles. Prov. Bank 305, Ostschles. Prov. Bank 306, Westschles. Prov. Bank 307, Brandenburg'sche Bank 308, Pomm. Prov. Bank 309, Meckl. Prov. Bank 310, Lübeck'sche Bank 311, Hamburg'sche Bank 312, Altona'sche Bank 313, Wismar'sche Bank 314, Rostock'sche Bank 315, Stralsund'sche Bank 316, Greifswald'sche Bank 317, Anklam'sche Bank 318, Prenzlau'sche Bank 319, Uckermark'sche Bank 320, Ostpr. Prov. Bank 321, Westpr. Prov. Bank 322, Schles. Prov. Bank 323, Ostschles. Prov. Bank 324, Westschles. Prov. Bank 325, Brandenburg'sche Bank 326, Pomm. Prov. Bank 327, Meckl. Prov. Bank 328, Lübeck'sche Bank 329, Hamburg'sche Bank 330, Altona'sche Bank 331, Wismar'sche Bank 332, Rostock'sche Bank 333, Stralsund'sche Bank 334, Greifswald'sche Bank 335, Anklam'sche Bank 336, Prenzlau'sche Bank 337, Uckermark'sche Bank 338, Ostpr. Prov. Bank 339, Westpr. Prov. Bank 340, Schles. Prov. Bank 341, Ostschles. Prov. Bank 342, Westschles. Prov. Bank 343, Brandenburg'sche Bank 344, Pomm. Prov. Bank 345, Meckl. Prov. Bank 346, Lübeck'sche Bank 347, Hamburg'sche Bank 348, Altona'sche Bank 349, Wismar'sche Bank 350, Rostock'sche Bank 351, Stralsund'sche Bank 352, Greifswald'sche Bank 353, Anklam'sche Bank 354, Prenzlau'sche Bank 355, Uckermark'sche Bank 356, Ostpr. Prov. Bank 357, Westpr. Prov. Bank 358, Schles. Prov. Bank 359, Ostschles. Prov. Bank 360, Westschles. Prov. Bank 361, Brandenburg'sche Bank 362, Pomm. Prov. Bank 363, Meckl. Prov. Bank 364, Lübeck'sche Bank 365, Hamburg'sche Bank 366, Altona'sche Bank 367, Wismar'sche Bank 368, Rostock'sche Bank 369, Stralsund'sche Bank 370, Greifswald'sche Bank 371, Anklam'sche Bank 372, Prenzlau'sche Bank 373, Uckermark'sche Bank 374, Ostpr. Prov. Bank 375, Westpr. Prov. Bank 376, Schles. Prov. Bank 377, Ostschles. Prov. Bank 378, Westschles. Prov. Bank 379, Brandenburg'sche Bank 380, Pomm. Prov. Bank 381, Meckl. Prov. Bank 382, Lübeck'sche Bank 383, Hamburg'sche Bank 384, Altona'sche Bank 385, Wismar'sche Bank 386, Rostock'sche Bank 387, Stralsund'sche Bank 388, Greifswald'sche Bank 389, Anklam'sche Bank 390, Prenzlau'sche Bank 391, Uckermark'sche Bank 392, Ostpr. Prov. Bank 393, Westpr. Prov. Bank 394, Schles. Prov. Bank 395, Ostschles. Prov. Bank 396, Westschles. Prov. Bank 397, Brandenburg'sche Bank 398, Pomm. Prov. Bank 399, Meckl. Prov. Bank 400, Lübeck'sche Bank 401, Hamburg'sche Bank 402, Altona'sche Bank 403, Wismar'sche Bank 404, Rostock'sche Bank 405, Stralsund'sche Bank 406, Greifswald'sche Bank 407, Anklam'sche Bank 408, Prenzlau'sche Bank 409, Uckermark'sche Bank 410, Ostpr. Prov. Bank 411, Westpr. Prov. Bank 412, Schles. Prov. Bank 413, Ostschles. Prov. Bank 414, Westschles. Prov. Bank 415, Brandenburg'sche Bank 416, Pomm. Prov. Bank 417, Meckl. Prov. Bank 418, Lübeck'sche Bank 419, Hamburg'sche Bank 420, Altona'sche Bank 421, Wismar'sche Bank 422, Rostock'sche Bank 423, Stralsund'sche Bank 424, Greifswald'sche Bank 425, Anklam'sche Bank 426, Prenzlau'sche Bank 427, Uckermark'sche Bank 428, Ostpr. Prov. Bank 429, Westpr. Prov. Bank 430, Schles. Prov. Bank 431, Ostschles. Prov. Bank 432, Westschles. Prov. Bank 433, Brandenburg'sche Bank 434, Pomm. Prov. Bank 435, Meckl. Prov. Bank 436, Lübeck'sche Bank 437, Hamburg'sche Bank 438, Altona'sche Bank 439, Wismar'sche Bank 440, Rostock'sche Bank 441, Stralsund'sche Bank 442, Greifswald'sche Bank 443, Anklam'sche Bank 444, Prenzlau'sche Bank 445, Uckermark'sche Bank 446, Ostpr. Prov. Bank 447, Westpr. Prov. Bank 448, Schles. Prov. Bank 449, Ostschles. Prov. Bank 450, Westschles. Prov. Bank 451, Brandenburg'sche Bank 452, Pomm. Prov. Bank 453, Meckl. Prov. Bank 454, Lübeck'sche Bank 455, Hamburg'sche Bank 456, Altona'sche Bank 457, Wismar'sche Bank 458, Rostock'sche Bank 459, Stralsund'sche Bank 460, Greifswald'sche Bank 461, Anklam'sche Bank 462, Prenzlau'sche Bank 463, Uckermark'sche Bank 464, Ostpr. Prov. Bank 465, Westpr. Prov. Bank 466, Schles. Prov. Bank 467, Ostschles. Prov. Bank 468, Westschles. Prov. Bank 469, Brandenburg'sche Bank 470, Pomm. Prov. Bank 471, Meckl. Prov. Bank 472, Lübeck'sche Bank 473, Hamburg'sche Bank 474, Altona'sche Bank 475, Wismar'sche Bank 476, Rostock'sche Bank 477, Stralsund'sche Bank 478, Greifswald'sche Bank 479, Anklam'sche Bank 480, Prenzlau'sche Bank 481, Uckermark'sche Bank 482, Ostpr. Prov. Bank 483, Westpr. Prov. Bank 484, Schles. Prov. Bank 485, Ostschles. Prov. Bank 486, Westschles. Prov. Bank 487, Brandenburg'sche Bank 488, Pomm. Prov. Bank 489, Meckl. Prov. Bank 490, Lübeck'sche Bank 491, Hamburg'sche Bank 492, Altona'sche Bank 493, Wismar'sche Bank 494, Rostock'sche Bank 495, Stralsund'sche Bank 496, Greifswald'sche Bank 497, Anklam'sche Bank 498, Prenzlau'sche Bank 499, Uckermark'sche Bank 500, Ostpr. Prov. Bank 501, Westpr. Prov. Bank 502, Schles. Prov. Bank 503, Ostschles. Prov. Bank 504, Westschles. Prov. Bank 505, Brandenburg'sche Bank 506, Pomm. Prov. Bank 507, Meckl. Prov. Bank 508, Lübeck'sche Bank 509, Hamburg'sche Bank 510, Altona'sche Bank 511, Wismar'sche Bank 512, Rostock'sche Bank 513, Stralsund'sche Bank 514, Greifswald'sche Bank 515, Anklam'sche Bank 516, Prenzlau'sche Bank 517, Uckermark'sche Bank 518, Ostpr. Prov. Bank 519, Westpr. Prov. Bank 520, Schles. Prov. Bank 521, Ostschles. Prov. Bank 522, Westschles. Prov. Bank 523, Brandenburg'sche Bank 524, Pomm. Prov. Bank 525, Meckl. Prov. Bank 526, Lübeck'sche Bank 527, Hamburg'sche Bank 528, Altona'sche Bank 529, Wismar'sche Bank 530, Rostock'sche Bank 531, Stralsund'sche Bank 532, Greifswald'sche Bank 533, Anklam'sche Bank 534, Prenzlau'sche Bank 535, Uckermark'sche Bank 536, Ostpr. Prov. Bank 537, Westpr. Prov. Bank 538, Schles. Prov. Bank 539, Ostschles. Prov. Bank 540, Westschles. Prov. Bank 541, Brandenburg'sche Bank 542, Pomm. Prov. Bank 543, Meckl. Prov. Bank 544, Lübeck'sche Bank 545, Hamburg'sche Bank 546, Altona'sche Bank 547, Wismar'sche Bank 548, Rostock'sche Bank 549, Stralsund'sche Bank 550, Greifswald'sche Bank 551, Anklam'sche Bank 552, Prenzlau'sche Bank 553, Uckermark'sche Bank 554, Ostpr. Prov. Bank 555, Westpr. Prov. Bank 556, Schles. Prov. Bank 557, Ostschles. Prov. Bank 558, Westschles. Prov. Bank 559, Brandenburg'sche Bank 560, Pomm. Prov. Bank 561, Meckl. Prov. Bank 562, Lübeck'sche Bank 563, Hamburg'sche Bank 564, Altona'sche Bank 565, Wismar'sche Bank 566, Rostock'sche Bank 567, Stralsund'sche Bank 568, Greifswald'sche Bank 569, Anklam'sche Bank 570, Prenzlau'sche Bank 571, Uckermark'sche Bank 572, Ostpr. Prov. Bank 573, Westpr. Prov. Bank 574, Schles. Prov. Bank 575, Ostschles. Prov. Bank 576, Westschles. Prov. Bank 577, Brandenburg'sche Bank 578, Pomm. Prov. Bank 579, Meckl. Prov. Bank 580, Lübeck'sche Bank 581, Hamburg'sche Bank 582, Altona'sche Bank 583, Wismar'sche Bank 584, Rostock'sche Bank 585, Stralsund'sche Bank 586, Greifswald'sche Bank 587, Anklam'sche Bank 588, Prenzlau'sche Bank 589, Uckermark'sche Bank 590, Ostpr. Prov. Bank 591, Westpr. Prov. Bank 592, Schles. Prov. Bank 593, Ostschles. Prov. Bank 594, Westschles. Prov. Bank 595, Brandenburg'sche Bank 596, Pomm. Prov. Bank 597, Meckl. Prov. Bank 598, Lübeck'sche Bank 599, Hamburg'sche Bank 600, Altona'sche Bank 601, Wismar'sche Bank 602, Rostock'sche Bank 603, Stralsund'sche Bank 604, Greifswald'sche Bank 605, Anklam'sche Bank 606, Prenzlau'sche Bank 607, Uckermark'sche Bank 608, Ostpr. Prov. Bank 609, Westpr. Prov. Bank 610, Schles. Prov. Bank 611, Ostschles. Prov. Bank 612, Westschles. Prov. Bank 613, Brandenburg'sche Bank 614, Pomm. Prov. Bank 615, Meckl. Prov. Bank 616, Lübeck'sche Bank 617, Hamburg'sche Bank 618, Altona'sche Bank 619, Wismar'sche Bank 620, Rostock'sche Bank 621, Stralsund'sche Bank 622, Greifswald'sche Bank 623, Anklam'sche Bank 624, Prenzlau'sche Bank 625, Uckermark'sche Bank 626, Ostpr. Prov. Bank 627, Westpr. Prov. Bank 628, Schles. Prov. Bank 629, Ostschles. Prov. Bank 630, Westschles. Prov. Bank 631, Brandenburg'sche Bank 632, Pomm. Prov. Bank 633, Meckl. Prov. Bank 634, Lübeck'sche Bank 635, Hamburg'sche Bank 636, Altona'sche Bank 637, Wismar'sche Bank 638, Rostock'sche Bank 639, Stralsund'sche Bank 640, Greifswald'sche Bank 641, Anklam'sche Bank 642, Prenzlau'sche Bank 643, Uckermark'sche Bank 644, Ostpr. Prov. Bank 645, Westpr. Prov. Bank 646, Schles. Prov. Bank 647, Ostschles. Prov. Bank 648, Westschles. Prov. Bank 649, Brandenburg'sche Bank 650, Pomm. Prov. Bank 651, Meckl. Prov. Bank 652, Lübeck'sche Bank 653, Hamburg'sche Bank 654, Altona'sche Bank 655, Wismar'sche Bank 656, Rostock'sche Bank 657, Stralsund'sche Bank 658, Greifswald'sche Bank 659, Anklam'sche Bank 660, Prenzlau'sche Bank 661, Uckermark'sche Bank 662, Ostpr. Prov. Bank 663, Westpr. Prov. Bank 664, Schles. Prov. Bank 665, Ostschles. Prov. Bank 666, Westschles. Prov. Bank 667, Brandenburg'sche Bank 668, Pomm. Prov. Bank 669, Meckl. Prov. Bank 670, Lübeck'sche Bank 671, Hamburg'sche Bank 672, Altona'sche Bank 673, Wismar'sche Bank 674, Rostock'sche Bank 675, Stralsund'sche Bank 676, Greifswald'sche Bank 677, Anklam'sche Bank 678, Prenzlau'sche Bank 679, Uckermark'sche Bank 680, Ostpr. Prov. Bank 681, Westpr. Prov. Bank 682, Schles. Prov. Bank 683, Ostschles. Prov. Bank 684, Westschles. Prov. Bank 685, Brandenburg'sche Bank 686, Pomm. Prov. Bank 687, Meckl. Prov. Bank 688, Lübeck'sche Bank 689, Hamburg'sche Bank 690, Altona'sche Bank 691, Wismar'sche Bank 692, Rostock'sche Bank 693, Stralsund'sche Bank 694, Greifswald'sche Bank 695, Anklam'sche Bank 696, Prenzlau'sche Bank 697, Uckermark'sche Bank 698, Ostpr. Prov. Bank 699, Westpr. Prov. Bank 700, Schles. Prov. Bank 701, Ostschles. Prov. Bank 702, Westschles. Prov. Bank 703, Brandenburg'sche Bank 704, Pomm. Prov. Bank 705, Meckl. Prov. Bank 706, Lübeck'sche Bank 707, Hamburg'sche Bank 708, Altona'sche Bank 709, Wismar'sche Bank 710, Rostock'sche Bank 711, Stralsund'sche Bank 712, Greifswald'sche Bank 713, Anklam'sche Bank 714, Prenzlau'sche Bank 715, Uckermark'sche Bank 716, Ostpr. Prov. Bank 717, Westpr. Prov. Bank 718, Schles. Prov. Bank 719, Ostschles. Prov. Bank 720, Westschles. Prov. Bank 721, Brandenburg'sche Bank 722, Pomm. Prov. Bank 723, Meckl. Prov. Bank 724, Lübeck'sche Bank 725, Hamburg'sche Bank 726, Altona'sche Bank 727, Wismar'sche Bank 728, Rostock'sche Bank 729, Stralsund'sche Bank 730, Greifswald'sche Bank 731, Anklam'sche Bank 732, Prenzlau'sche Bank 733, Uckermark'sche Bank 734, Ostpr. Prov. Bank 735, Westpr. Prov. Bank 736, Schles. Prov. Bank 737, Ostschles. Prov. Bank 738, Westschles. Prov. Bank 739, Brandenburg'sche Bank 740, Pomm. Prov. Bank 741, Meckl. Prov. Bank 742, Lübeck'sche Bank 743, Hamburg'sche Bank 744, Altona'sche Bank 745, Wismar'sche Bank 746, Rostock'sche Bank 747, Stralsund'sche Bank 748, Greifswald'sche Bank 749, Anklam'sche Bank 750, Prenzlau'sche Bank 751, Uckermark'sche Bank 752, Ostpr. Prov. Bank 753, Westpr. Prov. Bank 754, Schles. Prov. Bank 755, Ostschles. Prov. Bank 756, Westschles. Prov. Bank 757, Brandenburg'sche Bank 758, Pomm. Prov. Bank 759, Meckl. Prov. Bank 760, Lübeck'sche Bank 761, Hamburg'sche Bank 762, Altona'sche Bank 763, Wismar'sche Bank 764, Rostock'sche Bank 765, Stralsund'sche Bank 766, Greifswald'sche Bank 767, Anklam'sche Bank 768, Prenzlau'sche Bank 769, Uckermark'sche Bank 770, Ostpr. Prov. Bank 771, Westpr. Prov. Bank 772, Schles. Prov. Bank 773, Ostschles. Prov. Bank 774, Westschles. Prov. Bank 775, Brandenburg'sche Bank 776, Pomm. Prov. Bank 777, Meckl. Prov. Bank 778, Lübeck'sche Bank 779, Hamburg'sche Bank 780, Altona'sche Bank 781, Wismar'sche Bank 782, Rostock'sche Bank 783, Stralsund'sche Bank 784, Greifswald'sche Bank 785, Anklam'sche Bank 786, Prenzlau'sche Bank 787, Uckermark'sche Bank 788, Ostpr. Prov. Bank 789, Westpr. Prov. Bank 790, Schles. Prov. Bank 791, Ostschles. Prov. Bank 792, Westschles. Prov. Bank 793, Brandenburg'sche Bank 794, Pomm. Prov. Bank 795, Meckl. Prov. Bank 796, Lübeck'sche Bank 797, Hamburg'sche Bank 798, Altona'sche Bank 799, Wismar'sche Bank 800, Rostock'sche Bank 801, Stralsund'sche Bank 802, Greifswald'sche Bank 803, Anklam'sche Bank 804, Prenzlau'sche Bank 805, Uckermark'sche Bank 806, Ostpr. Prov. Bank 807, Westpr. Prov. Bank 808, Schles. Prov. Bank 809, Ostschles. Prov. Bank 810, Westschles. Prov. Bank 811, Brandenburg'sche Bank 812, Pomm. Prov. Bank 813, Meckl. Prov. Bank 814, Lübeck'sche Bank 815, Hamburg'sche Bank 816, Altona'sche Bank 817, Wismar'sche Bank 818, Rostock'sche Bank 819, Stralsund'sche Bank 820, Greifswald'sche Bank 821, Anklam'sche Bank 822, Prenzlau'sche Bank 823, Uckermark'sche Bank 824, Ostpr. Prov. Bank 825, Westpr. Prov. Bank 826, Schles. Prov. Bank 827, Ostschles. Prov. Bank 828, Westschles. Prov. Bank 829, Brandenburg'sche Bank 830, Pomm. Prov. Bank 831, Meckl. Prov. Bank 832, Lübeck'sche Bank 833, Hamburg'sche Bank 834, Altona'sche Bank 835, Wismar'sche Bank 836, Rostock'sche Bank 837, Stralsund'sche Bank 838, Greifswald'sche Bank 839, Anklam'sche Bank 840, Prenzlau'sche Bank 841, Uckermark'sche Bank 842, Ostpr. Prov. Bank 843, Westpr. Prov. Bank 844, Schles. Prov. Bank 845, Ostschles. Prov. Bank 846, Westschles. Prov. Bank 847, Brandenburg'sche Bank 848, Pomm. Prov. Bank 849, Meckl. Prov. Bank 850, Lübeck'sche Bank 851, Hamburg'sche Bank 852, Altona'sche Bank 853, Wismar'sche Bank 854, Rostock'sche Bank 855, Stralsund'sche Bank 856, Greifswald'sche Bank 857, Anklam'sche Bank 858, Prenzlau'sche Bank 859, Uckermark'sche Bank 860, Ostpr. Prov. Bank 861, Westpr. Prov. Bank 862, Schles. Prov. Bank 863, Ostschles. Prov. Bank 864, Westschles. Prov. Bank 865, Brandenburg'sche Bank 866, Pomm. Prov. Bank 867, Meckl. Prov. Bank 868, Lübeck'sche Bank 869, Hamburg'sche Bank 870, Altona'sche Bank 871, Wismar'sche Bank 872, Rostock'sche Bank 873, Stralsund'sche Bank 874, Greifswald'sche Bank 875, Anklam'sche Bank 876, Prenzlau'sche Bank 877, Uckermark'sche Bank 878, Ostpr. Prov. Bank 879, Westpr. Prov. Bank 880, Schles. Prov. Bank 881, Ostschles. Prov. Bank 882, Westschles. Prov. Bank 883, Brandenburg'sche Bank 884, Pomm. Prov. Bank 885, Meckl. Prov. Bank 886, Lübeck'sche Bank 887, Hamburg'sche Bank 888, Altona'sche Bank 889, Wismar'sche Bank 890, Rostock'sche Bank 891, Stralsund'sche Bank 892, Greifswald'sche Bank 893, Anklam'sche Bank 894, Prenzlau'sche Bank 895, Uckermark'sche Bank 896, Ostpr. Prov. Bank 897, Westpr. Prov. Bank 898, Schles. Prov. Bank 899, Ostschles. Prov. Bank 900, Westschles. Prov. Bank 901, Brandenburg'sche Bank 902, Pomm. Prov. Bank 903, Meckl. Prov. Bank 904, Lübeck'sche Bank 905, Hamburg'sche Bank 906, Altona'sche Bank 907, Wismar'sche Bank 908, Rostock'sche Bank 909, Stralsund'sche Bank 910, Greifswald'sche Bank 911, Anklam's







Verquignungs-Anzeigen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 18. Januar. Im Opernhaus.  
17. Vorst. Die Afrikanerin. Oper in 3 Akten von G. Schiller, deutsch von F. Gumbert. Musik von Meyerbeer. Anfang 6 1/2 Uhr.  
Im Schauspielhaus. 17. Vorst. Lydia. Plauderei in 1 Akt von D. F. Genschen. Hierauf: Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. Zum Schluss: Das Schwert des Damocles. Schauspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anf. 7 Uhr.  
Mittwoch, den 19. Januar. Im Opernhaus.  
18. Vorst. Carmen. Oper in 4 Akten von G. Bizet. Musik von L. Halévy. Anf. 7 Uhr.  
Im Schauspielhaus. 18. Vorst. Eumant. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von E. von Beechoven. Anfang 6 1/2 Uhr.

Deutsches Theater.

Dienstag: Nathan der Weise.  
Mittwoch: Goldfische.  
Donnerstag: Kopf und Schwert.

Friedrich-Wilhelms-Theater.

Heute: Der Hofnarr.

Wallner-Theater.

Dienstag: Gastspiel des Herrn F. Schwegler. Die Spaten.

Victoria-Theater.

Zum 234. Male: „Amor.“ Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag. Letzte Woche. 3. 61. M.: Georgette. Schauspiel in 4 A. v. B. Sardou.

Welle-Münche-Theater.

Dienstag: Die Fledermäuse.

Walla-Halle-Theater.

„Der Vagabund“.

Central-Theater.

3. 25. M.: Spottvögel.

Theater der Reichshallen.

Vollständig neues Programm.

Hochzeits-Freud und Leid! Kom. Pantomime d. Truppe Boisset. Fortsetzung v. Ein Act im Circus. Der Esel Blondin v. den Komikern Ostrant. Die vier Komiken, Sensationelle Production von 4 Gebr. Boisset. Gebrüder Alexandrow, Musikalische Akrobaten. Kreino und Sylvester, Stelzen-Equilibrist. Glance, Jongleur. Geschw. Reichmann, Duettistinnen.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Concordia. Friedrichstr. 218.

Fünf Jee's. Musikal. Kom. Pantom. — 9 Schwed. Nachtigallen, Damen-Quartett. — Donna Ritzarell, span. Sängerin. — Mr. Leo, ausgez. Vokalvortrag. — Desmonti, Mora und Miss Maude, Kunstturner. — Gebr. Phaulon, Akrob. — Anna u. Carl Katzer, Duettisten. Die musikal. Vorträge, kom. Divert. Anf. 7 1/2 Uhr.

Eben-Theater.

Diamantine, der sprechende Menschenkopf ohne Rumpf. Geschwister Milanollo, ausgezeichnete Violinvirtuosinnen. — Heben eines lebenden, 1200 Pfd. schweren Pferdes v. M. Meiner. — The Berliozs, die berühmten 8 Amerikaner. Otto Hürberg, Ventriloquist. Auftr. sämtl. neu engag. Spezialisten.

Circus Renz.

Markthallen-Carlstrasse.

Dienstag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr:  
Mobilität! Zum 11. Male: Wachs und Gummi, oder: „Der Sieg des Champagner“. Komische Pantomime mit Längen und internationalen Charakterbildern, arrangiert und in Szene gesetzt vom Director E. Renz.  
(Gefällig geschätzt!)

Agat, arabischer Schimmelhengst (Genetzpferd), dressirt und vorgeführt von Hrn. Franz Renz. — Auftreten des berühmten Zocker-Reiters Mr. COOKE. — Mahomed, arab. Schimmelhengst (Appontpferd), dressirt und vorgeführt von Hrn. FRANZ RENZ. — Zum 1. Male: Das Schulpferd Johanniter, Rapphengst, geritten von Hrn. Clotilde Sager. — Miss Claire. — Zwei Athleten zu Pferde von den Herren Bradburn und Wells. — Königs-Quadrille, geritten von 8 Damen u. 8 Herren. — Das Schulpferd BORAX, dressirt und geritten von Hrn. J. B. Sager. — Auftreten der berühmten Equilibristin Miss LUCIANA. — Großartige gymnastische Reduplicationen von den Geschwister Thora und Thelma. — Vorführen der 7 dressirten Wunder-Elefanten durch den Amerik. Mr. Thompson. — Mlle. Adele als Barfuss-Reiterin. — Morgen Vorstellung. — Der Circus ist gut geheilt. E. Renz, Director.

Circus Krembsen

Carlstrasse u. Kronprinzengründe. (923)  
Dienstag, den 18. Jan., Abends 7 Uhr. Große Extra-Verstellung. Besonders hervorzuheben: Gastspiel der berühmten Overgard-Troupe (6 Personen) in ihrer ausgezeichneten Porträt-Gymnastik. 5 Rapphengste vorgef. vom Dir. Krembsen. Auftreten der berühmtesten Reiterin der Gegenwart Miss Gitta. Gastspiel der Turnerkünigin Eugénie u. Luciano am dreifachen Red. Auftreten der beiden Schulpferd-Reiterinnen Hrn. Anna u. Hedw. Große. — Troika mit drei Pferden geritten von dem berühmten Schulpferd-Herrn Corradini. — 2 Athleten zu Pferd ausgef. v. Herren Guillaume u. Alfred. — Der Wunder-Elefant Jocky vorgef. von Hrn. Corradini. Mr. Clark in seinen Saltomortales auf dem Drahtseil. Blumen-Quadrille geritt. von 4 Damen u. 4 Herren. Auftreten der vorzüglichsten Reiterkünstler Herren Schreiber, Royal, Powell. Der komisch dressirte Esel Rigolo. Auftreten des Springclown Little Fred, der musikal. Clowns drei Gebr. Almay, sowie sämtl. Clowns. Morgen 7 Uhr Vorstellung. Hochachtungsvoll Aug. Krembsen, Director.

Concert-Haus.

Karl Meyder-Concert.

Gesellschafts-Abend. (922)

Philharmonie.

Sinfonie-Concert des Philharmonischen Orchesters. Dirigent: Prof. Maunstedt. VIII. Stuf. F-dur v. Beethoven, D-dur-Sinf. v. Mozart. (903)

Anton Dreher,

Klein-Schwechat bei Wien.

Eröffnung des Auschanfes

109 Leipzigerstraße 109

Mittwoch den 19. Januar.

(888)

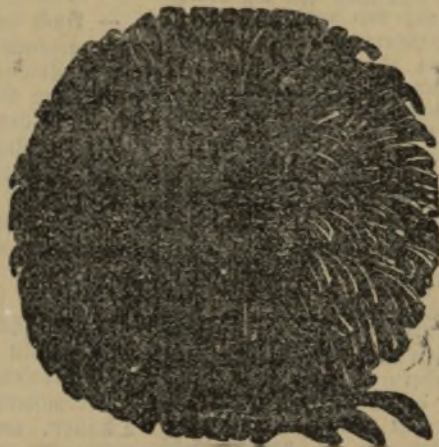
Haage & Schmidt in Erfurt,

Zamenhandlung, Kunst- und  
Handelsgärtnerei,

zeigen ergebenst an, daß die Verendung ihrer Haupt-Verzeichnisse über Zamen und Pflanzen für 1887 beendet ist und erlauben diejenigen ihrer geehrten Geschäftsfreunde, denen dieselben etwa nicht zugegangen sein sollten, solche unverweilt zu reclamieren. Die Verzeichnisse werden an Nichtkunden gegen Einzahlung von 80 Pfg. in Briefmarken (Samen-Kat. 193 Seiten mit 292 Original-Holzschneitten 50 Pfg.; Pflanzen-Kat. 114 Seiten mit 72 Holzschneitten 30 Pfg.) franco versandt und dieser Betrag bei erfolgter Bestellung zurückvergütet. Unter den diesjährigen blumistischen Neuheiten ist eine der hervorragendsten:

Nr. 12430 die Comet-Aster,

(Abbildung in 1/2 nat. Größe) eine überaus schöne ganz neue Rasse mit krausen oder gekrümmten Blumenblättern, etwa in der Art der japanesischen Chrysanthemum. Die Farbe der Blüten ist rosa mit weiß bündelt. 1 Pflanze Samen Nr. 1, —; franco pr. Post gegen Nr. 1, 10 Briefmarken.



TAMAR  
INDIEN  
GRILLON

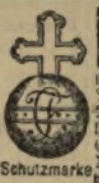
Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden  
Magenbeschwerden, u. s. w.

Angenehm zu nehmen. — Enthält keine  
Drastica, eignet sich bestens zum täglichen  
Gebrauch. Unentbehrlich für Frauen, vor und  
nach der Entbindung für Kinder und Greise.

Jede Schachtel trägt die Unterschrift: E. GRILLON  
Paris, E. Grillon, 27, rue Rambuteau.  
IN ALLEN APOTHEKEN.



Sodener Mineral-Pastillen

beruht auf den  
sodischen Quellen  
No. 3 und No. 18  
in Bad Nauheim  
unter Kontrolle des kgl. Sanitätsrats Herrn Dr. Grotzing. Derselbe hat ausgiebige  
Versuche anwendend bei allen chronischen Catarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der  
Lungen; sie wirken in hohem Grade schmerz- und fähigkeitsfördernd und  
erleichtern hierdurch den oft so quälenden Husten. Angenehm zu nehmen. — Enthält keine  
Drastica, eignet sich bestens zum täglichen Gebrauch. Unentbehrlich für Frauen, vor und  
nach der Entbindung für Kinder und Greise. Jede Schachtel trägt die Unterschrift: E. GRILLON  
Paris, E. Grillon, 27, rue Rambuteau. IN ALLEN APOTHEKEN.

Soeben erschienen und versenden wir auf Verlangen gratis und franco:

AUCTIONS-KATALOG XXXIV: Professor E. Mandel

Der Kunstschatz des berühmten Kupferstechers; des XVII. und XVIII. Jahrhunderts von: Drevet, Edelinck, Falck, Masson, J. G. von Müller, Nanteuil, Georg Friedrich Schmidt, Strang, Wille und Anderen. Ferner: der berühmten Kupferstecher unseres Jahrhunderts als: Berville, Claessens, Desnoyers, Eichens, Forster, Henriquet-Dupont, Jacoby, Friedrich Müller, Longhi, Morgen, Richomme, Stang, Toschi, Volpato, Weber u. A. m. in den vorzüglichsten, allerfrühesten Remark- und Künstlerdrucken, meist mit eigenhändiger Widmung der Stecher an den Verstorbenen.

Versteigerung: Montag den 14. Februar u. f. T. um 10 1/2 Uhr früh.

Ferner erschienen und versenden wir auf Verlangen gratis und franco:

AUCTIONS-KATALOG XXXV: Die Kunst-Sammlung des Herrn Dr. M. WALDECK, bestehend in:

alter Meister des XV — XVIII. Jahrhunderts, wie: Baldung Grien, Burgkmair, Dürer, Holbein, Schongauer, Bergheim, von Dych, Frans Hals, Rembrandt, Rubens, Ruissdael, Raphael, Michel Angelo, Guido Reni, Boucher, Fragonard, Watteau, Chodowiecki u. A. von Künstlern unseres Jahrhunderts, wie: Cornelius, David, Gerard, Ingres, Koch, Overbeck, Ludwig Richter, Schmorl, Schwind, Thorwaldsen, Veit, Böcklin, Eibner, Feuerbach, Grütner, Henneberg, Hertel, Hildebrandt, Kaubach, Lessing, Menzel, Meyerheim u. A.

Versteigerung: Montag den 14. Februar u. f. T. um 5 Uhr Nachmittags.

Amsler & Ruthardt, Behrenstrasse 29a Berlin W.

Kgl. Preuss. 175. Staats-Lotterie.

Hauptziehung vom 21. Januar bis 9. Februar.

Hauptgewinne M. 600 000, 2 x 300 000, 2 x 150,000 etc.

Originalloose 1/1 M. 168, 1/2 M. 84, 1/4 M. 42, 1/8 M. 21

zum amtlichen Preis. Anthelle 1/2 M. 12, 1/4 M. 6, 1/8 M. 3 empfiehlt u. versendet

D. Lewin, Bank- u. Lotteriegeschäft.

Propecte gratis. Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Porto u. amtl. Liste 60 Pf.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- u. Schlussziehung 21. Januar bis 9. Febr. d. J.,

Hauptgewinne: M. 600,000, 300,000, 150,000 etc.

Original-Loose empfiehlt zu planmäßigen Preise

A. Aschenheim, Berlin W., Friedrichstraße 171.

Eleg. Ringel f. n. 350 M. Fabrikp. 1600 Mark sofort a. verk., wenn auch theils. Anf. bis 9 Ab. Pringestr. 3, I. z. (916)

Stellenfuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Neibahustr. 27. (899)

Quartett-Soiréen

Hasse, Woltze, Müller, Koch,

in der Aula des Folk-Real-Gymnasiums

Lützowstr. 84d.

Heute Dienstag, den 18. Januar 1887,

Abends 8 Uhr:

1. Soirée.

Quartett Es-dur, Kiel. Sonate, Morwitz.

Quartett C-dur, Op. 33, Haydn. (881)

Billets à 1,50 M. Abonnements zu 3 Soiréen

3 M. bei Trautwein, Leipzigerstr. 8 und

Raabe & Plothow, Potsdamerstr. 7a.

Abendkasse findet nicht statt.

Heute Dienstag, den 18. Januar 1887,

Abends 8 Uhr.

Im Saal der Singakademie

Lieder-Abend von

Frau Teresa Tosti,

unter gest. Mitwirkung des Pianisten

Günther Freudenberg.

Billets à 4, 3 u. 2 Mk. sind zu haben

bei Trautwein, Raabe u. Plothow, so-

wie a. d. Abendkasse. (921)

Ban- u. Kunstgewerbe-Ausstellung

im Architekturmuseum — Wilhelmstrasse 92.

Sonder-Ausstellung der Kunst- und Kultur-

historischen Schloss- u. Schlüsselsammlung,

im Besitz des Herrn A. Dillinger-Wien.

(Ca. 1000 Nummern von 400 vor Christi bis

in die Gegenwart.)

Gesamt-Ausstellung der Gewinne der

VI. Lotterie des Architekten-Vereins. (314)

Täglich geöfnt. v. 9—4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Deutsches Sekthaus

Mauerstr. 66/67 zw. Kaiserhof u. Leipz.-Str.

Weinhdlg. u. Restaur. I. Rang.

von F. F. Knahe.

Diners und Soupers von M. 1.50 an.

Frische Austern von M. 1.75 pr. Dtzd. an.

Gut gepflegte Weine. Deutscher Sekt.

Ordnung: A. Henze. (292)

Frische Austern empf.

H. Haussmann, Weinhdlg. 5. Jägerstr.

Die Gerichte-Anke ist Sonntags geöffnet.

Vermischte Anzeigen.

Der Verkauf von

Wetterfuchsen- und

Marzipan-Bruch

hat begonnen. (618)

Gebr. Thiele,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Fabrik engl. Wäscen u. Cafes,

Leipziger Straße 34.

Niederl. Potsdamer Straße 130.

hohem Interesse

für Liebhaber edler, feiner, milder Cigarren

sind die Musterkistchen

mit 45 Stück 8 verschiedener Sorten meiner

echten import. Manila-Cigarren,

mit ihrer hochfeinen! ersten! Qualität, welche

vorläufig für nur M. 6.25 Postnachnahme

verkauft werden. (869)

(Beifolgendes aus höchsten Kreisen!)

Paul Zemke, Stettin,

Abtheilung für Cigarrenimport.

Spargel Erbsen

mit 6 Dosen f. Spargel, 2 Dosen

Bohnen, 1 Dose f. Erbsen franco

für Mk. 6.50. — Eine Probekiste der

feinsten Compot-Früchte, 5 Dosen

franco für Mk. 7.50.

Belde Probekiste auswärts

Mk. 15.50 franco.

Conserven-Fabrik

Hallwag & Co.

Feinste Butter

einer großen Meierei des östl. Böhmen, von ge-

suchterster Marke, liefert an Privatkunden in

wöchentl. Postsendungen oder beliebigen Fracht-

aufträgen, excl. Packung, 10 Pfg. pro Pfd. über

Hamburger Notierung fr. Post oder Bahnhof

Lübenburg gegen Nachnahme

Gutshaus, Barchard,

Georgenhof, Oldenburg i./H.

hierzu zwei Beiblätter



**Simplonbahn.** In der am 12. cr. stattgehabten Simplon-Konferenz erklärten die Delegierten der betreffenden Kantonsregierungen, daß sie demnachst ihren Großen Räten die Bewilligung einer Subvention von 4 Mill. Frs., resp. 1 Mill. Frs. und 2 Mill. Frs. zu bewilligen beabsichtigen werden. Die Genfer Delegierten fügten hinzu, daß ihre Regierung erst dann einen dahingehenden Antrag beschließen könne, wenn die Großen Räte der übrigen Kantone ihre Entscheidung getroffen hätten und der seitens des Kantons Genf zu leistende Beitrag von der Konferenz festgelegt worden wäre. Die schweizerische Firma Apt. welcher der Bau des Simplon-Tunnels übertragen wurde, muß denselben bis zum 31. Dezember 1887 fertigstellen.

**Anleihe der Stadt Monza.** An Stelle des der Stadt Monza im Oktober 1885 erteilten Privilegiums zur Ausgabe von 4 Mill. M. Obligationen ist der Kommune nunmehr ein neues Privileg verliehen worden, auf Grund dessen 6 Mill. M. 3proz. Obligationen zur Emission gelangen.

**Anleihe von Victoria.** Die London u. Westminster Bank ladet zu Zeichnungen auf eine 4proz. Anleihe der Regierung von Victoria im Betrage von 3 000 000 Pfd. Sterl. ein. Der Emissionspreis ist auf Pf. Sterl. 102 Proz. festgesetzt, und die Rückzahlung des Kapitals erfolgt al pari am 1. Oktober 1920.

**Magyarische Finanzoperationen.** Nach einer Better Meldung wird eine gestern im ungarischen Parlament gehaltene Rede des Grafen Szapary über die Konversion sehr günstig beurteilt. In der Rede wird dargelegt, daß, falls die Konversion durchgeführt würde, außer der vollen Deckung des Defizits und der Befriedigung der Kassenbedürfnisse noch ein Betrag von 40 Mill. Gulden übrig bleiben würde, welcher Betrag eventuell zur Bahnanregung verwendet werden könnte.

**Schweizerische Emissionsbanken.** Nach der aufgestellten General-Situation für das Jahr 1886 betrug die durchschnittliche Noten-Emission 137,89 Mill. Fr. (1885 135,90 Mill. Fr.), die Noten-Circulation 127,06 Mill. Fr. (1885 123,43 Mill. Fr.), die 92 Proz. der Emissionen, die gesetzliche Baarhaft 66,72 Mill. Fr. (1885 65,51 Mill. Fr.) oder 53 Proz. des Umlaufs, davon 50,34 Mill. Fr. gleich 40 Proz. (1885 39 Proz.) Gold und 16,39 Mill. Fr. gleich 13 Proz. (1885 14 Proz.) Silber. Das Maximum erreichte sowohl die Noten-Emission (139,95 Mill. Fr.) als der Noten-Umlauf (138,97 Mill. Fr.) am 31. Dezember, das Minimum der Emission (137,25 Mill. Fr.) fiel in die Monate Juni und Juli, das Minimum der Circulation (117,64 Mill. Fr.) am 20. März. Die Zahl der Emissionsbanken ist durch den Zutritt der Solothurner Kantonalbank auf 24 gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ist der durchschnittliche Noten-Umlauf mit 43,15 Fr. gegen 42,20 Fr. in 1885, 39,50 Fr. in 1884, 29,70 Fr. in 1879 und 29,25 Fr. in 1871.

**Wiener Giro- und Kassen-Verein.** Das Ergebnis des vergangenen Jahres legt sich zusammen aus Zinsen 294 758 fl., Provisionen 278 002 fl., total incl. Vortrag 578 591 fl. gegen 610 524 fl. in 1885. Die Kassen stellten sich auf 399 049 fl. (1885 389 283 fl.) und der Ueberchuß auf 179 542 fl. (1885 221 241 fl.). Der Verwaltungsrath wird der am 29. cr. stattfindenden General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 Prozent oder 10 1/2 fl. pro Aktie vorlegen.

**Maaderbacher Exportier-Brauerei.** Die vorgenannte, bekanntlich aus der in Konkurs gerathenen Aktienbrauerei Maaderberg hervorgegangene Aktiengesellschaft schließt das Betriebsjahr 1886/87 mit einem Verlust von 37 802 M. ab. Durch nothwendige Abschreibungen erhöhte sich die Unterbilanz auf 84 955 M. Dieses ungünstige Resultat veranlaßt die Gesellschaftsorgane, auf die Lageordnung der diesjährigen Generalversammlung den Antrag wegen Herabsetzung des Stammkapitals von 200 000 M. auf 100 000 M. durch Zusammenlegung der Aktien zu legen, wodurch die Stammkapitalien auf das Niveau der Prioritätsaktien gebracht werden sollen. Das Prioritätskapital würde alsdann 630 000 M. betragen.

**Eisenhüttenwerk Thale, Aktien-Gesellschaft.** In der am 15. cr. stattgehabten Generalversammlung wurde der Gewinn-Vertheilungsplan, wonach 3 Proz. Dividende auf die Prioritätsaktien zur Verteilung gelangen, genehmigt und dem Vorstände Entlastung erteilt. Der Antrag des Aufsichtsraths, betreffend freibändigen Verkauf der Stammaktien zu 100 M. das Stück und dementsprechende Statutenänderung, ward einstimmig angenommen.

**Englische Roheisen-Industrie.** Dem Jahresbericht von C. E. Müller u. Co., Mildlesbro'-on-Dees, entnehmen wir folgendes: Das vergangene Jahr war eines der ungünstigsten in der Eisenindustrie. Verringerter Produktion, Ausfall im Export, Zunahme der Vorräte und beifolgende niedrige Preise ergaben Verluste für Produzenten und Fabrikanten, sowie sehr niedrige Löhne bei ungenügender Beschäftigung für die Arbeiter. Nur beim Schmelzen des Jahres gestaltete sich die Lage etwas freundlicher. Die Verminderung der Produktion von Roheisen hat den Preis desselben wieder auf einen unbringenden Punkt gehoben; dagegen bleiben fabriziertes Eisen und Stahl noch im Preise zurück. Es betrug:

	1884	1885	1886
Produktion von Roheisen Tons	4 870 340	4 681 751	4 571 077
Ausfuhr nach fremden Ländern "	1 136 931	658 456	819 769
Vorräte von Roheisen "	1 419 289	1 936 771	2 186 184

Die Preis-Situationen von fabriziertem Eisen und Stahl waren, mit Ausnahme von Stahlbleichen, unbedeutend. Cleveland Stangen, für gewerbliche Dimensionen, bewegte sich zwischen 4 Pf. Sterl. 12 s 6 d und 4 Pf. Sterl. 15 s, Schiffsbleche ca. 4 Pf. Sterl. 10 s, Balkenbleche 4 Pf. Sterl. 5 s, Schiffsbleche von Siemens Stahl von 7 Pf. Sterl. 5 s bis 6 Pf. Sterl. 10 s, Winkel 6 Pf. Sterl. 5 s bis 5 Pf. Sterl. 15 s. Stahlbleichen waren seit am Anfang des Jahres zu 5 Pf. Sterl. 7 s 6 d für schwere Schienen, gingen aber im Frühjahr, nach Auflösung der Internationalen Konvention, auf 4 Pf. Sterl. 5 s und später auf 3 Pf. Sterl. 15 s; das Jahr schloß mit ca. 4 Pf. Sterl. 5 s. Stahl in großen Blöcken und Knüppel (billets) ging von den niedrigsten Preisen des Jahres, 3 Pf. Sterl. 15 s, auf 4 Pf. Sterl. 10 s, bis auf 4 Pf. Sterl. 10 s und 4 Pf. Sterl. 5 s. Diese Preisbesserung entsprang einer größeren Frage seitens der Vereinigten Staaten Amerikas, welche fortwähret. Die Stahlwerke unseres Distriktes, in Wales, Westfalen und in Belgien haben starke Aufträge davon buchen können. Für Schiffbau-Material hat sich der Bedarf in der letzten Zeit auch gehoben, da die Werke mehr Aufträge bekommen haben, besonders für Dampfser von großem Tonnage. Folgende Zahlen zeigen den Umfang des Schiffbaues in Großbritannien in den letzten 5 Jahren (Brutto-Tonnage):

	1882	1883	1884	1885	1886
949 184	1 256 827	730 619	540 421	473 675	

**Grundungen.** In das Londoner Firmenregister ist die Tage eine Aktiengesellschaft eingetragen worden, welche die Firma führt: Düsseldorf Iron, Brass and Steel Works (Limited); das Kapital beträgt 30 000 Pf. Sterl., eingeteilt in 30 000 Aktien à 1 Pf. Sterl. Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher von den Brüdern Franginet, als Leasing-Unternehmern des verstorbenen Besitzers der Düsseldorf Eisen- und Stahlwerke verwalteten Establishments. Von den fünf Aufsichtsräthen der Gesellschaft müssen zwei ihren Wohnsitz in Deutschland haben. — Nach der „Süd. W.“ soll die Hüttfabrik von S. G. Behme in München demnachst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Die bisherige Administration soll erheblich ausgedehnt und neben den bereits bestehenden beiden Magazinen noch mehrere neue Verkaufsmagazine errichtet werden.

**Italienische Baumwoll-Industrie.** Wie die „N. Z. Ztg.“ mittheilt, sind die Forderungen der Baumwoll-Industriellen

Italiens seitens der Regierung in letzter Stunde nahezu bewilligt worden, so daß die Fabriken nicht geschlossen werden.

**Anforderungen.** Zu den von uns im gestrigen Beiblatt mitgetheilten Anforderungen im Reichsreich Polen berichtet die „Pol. Z.“ des Weiteren aus Gdansk: Der Ruin erstreckte sich hier auch auf das Spiritus- und Zundergeschäft. Das größte Falliment betrifft das Spiritus-Handelshaus J. Rabinowitsch mit 730 000 Rubel. Diese Vorgänge konnten nicht ohne mannigfache Nachwirkungen bleiben; insbesondere mußten viele Geldinstitute und Handelshäuser in Mitleidenschaft gezogen werden. Gegenwärtig steht das Geschäft vollständig. Das Geld ist aus dem Handelsverkehr mit einem Male verschwunden.

**Verlosungen.** Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Contrahent von ca. 240 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bonshaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3,50 M. pro Stück zu 500 fl. und 1 M. pro Stück zu 100 fl.

## Waren- und Produkten-Märkte.

**Magdeburg, 17. Januar.** Zucker. Granuliert 24,25—24,50 M., Kornzucker I. 24,00 M., Kornzucker II. 23,00—23,20 M., Kornzucker 96 Proz. 20,00—20,25 M., Kornzucker Rend. 86 Proz. 19,10—19,25 M., Kornzucker Rend. 75 Proz. 15,70—17,10 M., fein Brodrassinate 26,00 M., fein Brodrassinate 25,75—26,00 M., gem. Raffinade 24,25—25,25 M., gem. Melis I. 23,50 M., Tendenz: Ruhig. Rohzucker I. Produkt: Transit f. a. B. Hamburg Januar 11,17 1/2 M. Br., 11,12 1/2 M. Br., Februar 11,25 M. Br., u. Br., 11,22 1/2 M. Br., März 11,37 1/2 M. Br., April-Mai 11,65 M. Br., 11,67 1/2 M. Br., Juni-Juli 11,85 M. Br. Tendenz: Unthätig.

**Berlin, 17. Januar.** (Wochenbericht von Gebr. Gans.) **Butter.** Das Geschäft hatte in vergangener Woche einen sehr ruhigen Verlauf, der Absatz stieg vollständig, selbst bei billigen Angeboten fehlte jede Kauflust und sammelte sich Lager sehr bedeutend an. Preise sind durchweg für alle Qualitäten zwar herabgesetzt, aber immerhin nur als nominal zu bezeichnen. Notierungen hiesiger Verkaufspreise: Sop- und Meisler Butter aus Ost- und Westpreußen, Schlesien, Mecklenburg, Brandenburg, Holstein u. I. Qualität 110—115 M., II. Qualität 105—110 M., Abweichende 85—100 M., Landbutter pommerle 78—83 M., Regbrüder 78—83 M., preussische 78—83 M., schlesische 78—85 M., bairische 68—75 M., bairische Genu- und Schweizer 90—100 M., polnische 78—83 M., galizische 65—70 M., Milchbutter 60—90 M., Margarinebutter 35—60 M., Pflanzenmargarine 1885er 18 M., 1886er 19 M., schlesische 14 M. Zirkel, befestigte sich sehr in Amerika, die hiesigen Preise jedoch sind viel unter dem Mittel und müssen bei mehr eintretender Nachfrage unbedingt einen besseren Standpunkt einnehmen. Die heutigen Verkaufspreise sind: Choice Western Steam 41 M., Railbank 42 bis 41 M. verfeuert, 17 Proz. Zava, Hamburger Stadtdynamit 43—45 M. Bei größeren Partien Spezialpreise.

**London, 15. Januar.** Zute. Markt sehr fest, schließt 2 s 6 d bis 5 s höher. Von Calcutta nichts zu beziehen möglich, Herbarungen 15 s bis 20 s über Parität. Verkauf wurden 8000 Ballen im Preise von 9 Pf. Sterl. 7 s 6 d bis 13 Pf. Sterl. 10 s.

Verantwortliche Redakteure: H. Derburg in Berlin.

Für die deutsche politische Angelegenheiten bezugliche Abtheilung: S. G. Köhner in Berlin.

Die berühmten Erfurter Blumen- u. Gemüsesamen versendet in höchst Vollkommenheit z. bill. Preisen Hoflieferant J. C. Schmidt, Erfurt (Telegr.-Adr. Blumen u. Gemüsesamen). Catalog gratis.

## Anzeigen.

Verzeichnis der zum National-Deutschen Verein von Berlin im Januar 1887 eingetragenen Firmen, Nr. 29. (170)

### Handels-Register

des Königl. Amtsgerichts I. zu Berlin.  
Zufolge Verfügung vom 14. Januar 1887 sind am selben Tage folgende Eintragungen erfolgt:  
In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 3646, wofolbst die Aktiengesellschaft in Firma: **Bau für Spirit- und Produkten-Handel** mit dem Sitz zu Berlin und einer Zweigabtheilung zu Scherkeleben vermerkt steht, eingetragen:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 4. und Ergänzungsbeschluß vom 27. Dezember 1886, welche sich in urkundlicher Form im Beilage-Bande Nr. 266 zum Gesellschafts-Register vol. II. Seite 434 bis 459 und Seite 461 bis 464 befinden, sind die §§ 1, 3, 5, 6, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 25, 27 bis 39 und 41 bis 43 geändert worden. Dadurch ist u. a. l. fest folgendes bestimmt:  
Die Aktien der Gesellschaft laufen auf jeden Inhaber.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Veröffentlichung in:

1. dem Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger,
2. der Berliner Börsen-Zeitung,
3. dem Berliner Börsen-Courier,
4. der National-Zeitung zu Berlin,
5. der Bank- u. Handels-Zeitung.

Es beinträchtigt aber die Gültigkeit einer Bekanntmachung nicht, wenn dieselbe in einem der vorstehend genannten Blätter, ausgenommen dem Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger, zu spät erfolgt oder gänzlich unterblieben ist, sofern sie in den übrigen rechtzeitig erfolgt ist.

Wenn irgend welche der vorstehend genannten Blätter eingegangen oder unzugänglich sind, oder die Aufnahme eines Publikums verweigert, so gilt die Weitergabe in den übrigen Blättern als ausreichend.

Nebrigens haben in diesem Falle die vorstehenden Bestimmungen über verspätete oder gänzlich unterbliebene Publikation ebenfalls Geltung.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche entweder angestellte Direktoren oder angestellte stellvertretende Direktoren oder nach Maßgabe des Art. 225 a des Gesetzes vom 18. Juli 1884 Delegierte des Aufsichtsraths sind.

Alle, die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen, um für dieselbe verbindlich zu sein, von zwei zur Vertretung der Gesellschaft Berechtigten abgegeben werden und zwar entweder:

- a. von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder
- b. von einem Mitgliede des Vorstandes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Die Zeichnung der Firma geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Gesellschaft ihre Unterschrift hinzufügen und zwar, sofern die Zeichnenden Prokuristen sind, mit einem dieses Verhältnisses andeutenden Zusatz.

Die Bekanntmachungen des Vorstandes er-

folgen in derselben Form, in der er die Firma der Gesellschaft zeichnet.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit mindestens achtzehntägiger Frist. Derjenige Kalendertag, mit welchem die Berufung als vollzogen anzusehen ist und derjenige, an welchem die Versammlung stattfindet, werden bei Berechnung dieser achtzehntägigen Frist nicht mitgezählt.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 4025, wofolbst die aufgelöste Aktiengesellschaft in Firma:

**Pommerische Portland-Cement- und Thonwarenfabrik Mercur**

vermerkt steht, eingetragen:

Nach anderweitiger Anmeldung ist die Liquidation der aufgelösten Gesellschaft noch nicht beendet und modifiziert sich hiernach der Eintragungsvermerk vom 11. Januar 1878.

Der letzte Zeit als Liquidator eingetragene Kaufmann Wilhelm Berliner ist verstorben.

Der vereidete Bücher-Revisor Siegmund Salomon zu Berlin ist zum alleinigen Liquidator bestellt und denselben die Vergütung erteilt worden, die der aufgelösten Gesellschaft schuldig gewordenen unbeweglichen Sachen ohne vorgängige öffentliche Versteigerung freihändig zu veräußern und aufzulösen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 5445, wofolbst die hiesige Aktiengesellschaft in Firma:

**Aktiengesellschaft für deutsche und böhmische Eisen- und Stahl-Fabrikate**

vermerkt steht, eingetragen:

In der General-Versammlung vom 28. Dezember 1886 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden.

Alleiniger Liquidator ist der Kaufmann Bernhard Maywald zu Charlottenburg.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 6911, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Hoffner & Deter**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Carl Friedrich Georg Deter zu Berlin ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 9878, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Holzbräuer Malz-Bier-Brauerei**

**Sawall Schimpf & Comp.**

vermerkt steht, eingetragen:

Die offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden, dadurch, daß ein Kommanditist in die Gesellschaft eingetreten ist.

Die bisherigen Gesellschafter sind persönlich haftende Gesellschafter der nunmehrigen Kommanditgesellschaft.

Zur alleinigen Zeichnung der Firma und Vertretung der Kommanditgesellschaft ist nun der Kaufmann Friedrich Wilhelm Alfred Dammig berechtigt.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 8129, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**August Drey**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Martin Goldschmidt ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Der Kaufmann Emil Wiesenberg zu Berlin ist am 13. Januar 1887 als Handelsgesellschafter eingetreten.

Von den Gesellschaftern darf jeder entweder nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft die letztere vertreten.

Der Gesellschafter Kaufmann Goldschmidt führt die Vornamen: Leo Ernst.

Dem Joseph Rosenthal zu Berlin ist für die vorgenannte Handelsgesellschaft derauf Kollektiv-Prokura erteilt, daß derselbe ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der Gesellschafter die Firma zu zeichnen. Dies ist unter Nr. 6932 des Prokuren-Registers eingetragen worden.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 17458, wofolbst die hiesige Handlung in Firma:

**Carl Peters**

vermerkt steht, eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Gustav Johann Fröh Peters und den Kaufmann Johannes Christian Theodor Rande, beide zu Berlin, übergegangen, welche dasselbe unter der Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

fortsetzen. Die Firma ist nach Nr. 10312 des Gesellschafts-Registers übertragen worden. Demnach ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 10312 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

mit dem Sitz zu Berlin und als deren Zuhaber der Kaufmann die beiden Vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 10. Januar 1887 begonnen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 9536, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Eduard Platon**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Martin Goldschmidt ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Der Kaufmann Emil Wiesenberg zu Berlin ist am 13. Januar 1887 als Handelsgesellschafter eingetreten.

Von den Gesellschaftern darf jeder entweder nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft die letztere vertreten.

Der Gesellschafter Kaufmann Goldschmidt führt die Vornamen: Leo Ernst.

Dem Joseph Rosenthal zu Berlin ist für die vorgenannte Handelsgesellschaft derauf Kollektiv-Prokura erteilt, daß derselbe ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der Gesellschafter die Firma zu zeichnen. Dies ist unter Nr. 6932 des Prokuren-Registers eingetragen worden.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 17458, wofolbst die hiesige Handlung in Firma:

**Carl Peters**

vermerkt steht, eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Gustav Johann Fröh Peters und den Kaufmann Johannes Christian Theodor Rande, beide zu Berlin, übergegangen, welche dasselbe unter der Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

fortsetzen. Die Firma ist nach Nr. 10312 des Gesellschafts-Registers übertragen worden. Demnach ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 10312 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

mit dem Sitz zu Berlin und als deren Zuhaber der Kaufmann die beiden Vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 10. Januar 1887 begonnen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 9536, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Eduard Platon**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Martin Goldschmidt ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Der Kaufmann Emil Wiesenberg zu Berlin ist am 13. Januar 1887 als Handelsgesellschafter eingetreten.

Von den Gesellschaftern darf jeder entweder nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft die letztere vertreten.

Der Gesellschafter Kaufmann Goldschmidt führt die Vornamen: Leo Ernst.

Dem Joseph Rosenthal zu Berlin ist für die vorgenannte Handelsgesellschaft derauf Kollektiv-Prokura erteilt, daß derselbe ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der Gesellschafter die Firma zu zeichnen. Dies ist unter Nr. 6932 des Prokuren-Registers eingetragen worden.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 17458, wofolbst die hiesige Handlung in Firma:

**Carl Peters**

vermerkt steht, eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Gustav Johann Fröh Peters und den Kaufmann Johannes Christian Theodor Rande, beide zu Berlin, übergegangen, welche dasselbe unter der Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

fortsetzen. Die Firma ist nach Nr. 10312 des Gesellschafts-Registers übertragen worden. Demnach ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 10312 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

mit dem Sitz zu Berlin und als deren Zuhaber der Kaufmann die beiden Vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 10. Januar 1887 begonnen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 9536, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Eduard Platon**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Martin Goldschmidt ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Der Kaufmann Emil Wiesenberg zu Berlin ist am 13. Januar 1887 als Handelsgesellschafter eingetreten.

Von den Gesellschaftern darf jeder entweder nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft die letztere vertreten.

Der Gesellschafter Kaufmann Goldschmidt führt die Vornamen: Leo Ernst.

Dem Joseph Rosenthal zu Berlin ist für die vorgenannte Handelsgesellschaft derauf Kollektiv-Prokura erteilt, daß derselbe ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der Gesellschafter die Firma zu zeichnen. Dies ist unter Nr. 6932 des Prokuren-Registers eingetragen worden.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 17458, wofolbst die hiesige Handlung in Firma:

**Carl Peters**

vermerkt steht, eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Gustav Johann Fröh Peters und den Kaufmann Johannes Christian Theodor Rande, beide zu Berlin, übergegangen, welche dasselbe unter der Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

fortsetzen. Die Firma ist nach Nr. 10312 des Gesellschafts-Registers übertragen worden. Demnach ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 10312 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

**Carl Peters Nachfolger**

**Peters & Rande**

mit dem Sitz zu Berlin und als deren Zuhaber der Kaufmann die beiden Vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 10. Januar 1887 begonnen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 9536, wofolbst die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Eduard Platon**

vermerkt steht, eingetragen:

Der Kaufmann Martin Goldschmidt ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Der Kaufmann Emil Wiesenberg zu Berlin ist am 13. Januar 1887 als Handelsgesellschafter eingetreten.

Von den Gesellschaftern darf jeder entweder nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft die letztere vertreten.



Ayuntamiento de Madrid